
DAGV-NEWS
MITTEILUNGEN DER DEUTSCHEN
ARBEITSGEMEINSCHAFT
GENEALOGISCHER VERBÄNDE E.V.



Nr. 03 – 04

10. Jahrgang

Dezember 2021

Inhalt

Editorial

Online DAGV-Mitgliederversammlung am 12.09.2021

Unsere Verdienten Genealogen 2021

Johann Christoph Gatterer-Medaille 2021

Jahresabschluss-Videokonferenz des DAGV-Vorstandes

Nachtrag: Manfred Wegele zum Präsidenten von ICARUS4all gewählt

Aus den Mitgliedsvereinen der DAGV

12. Internationales Colloquium für Genealogie in Messina

34. Internationaler Kongress für genealogische und heraldische Wissenschaften in Madrid

RootsTech Connect-Treffen in Versailles

Nekrolog 2020/2021

Buchvorstellung

Genealogie in Norwegen

Termine – Veranstaltungen auf den Gebieten der Genealogie und Heraldik

Impressum

*

Editorial

Liebe Freunde der organisierten Genealogie und Heraldik,

ein weiteres Jahr der Pandemie liegt hinter uns und wieder hat uns Corona einen dicken Strich durch viele Planungen gemacht. Zum zweiten Mal mussten wir den Deutschen Genealogentag absagen, wie eben auch viele weitere öffentlichen Veranstaltungen. Es ist wirklich bitter und es bleibt zu hoffen, dass wir in 2022 wieder mehr Zusammenkünfte haben können. Umso wertvoller ist jeder noch so kleine Beitrag aller Aktiven in den einzelnen Vereinen und eben auch im Dachverband.

Die Genealogie verändert sich massiv und ganz grundsätzlich. Hierüber habe ich auf dem Internationalen Colloquium für Genealogie in Messina unter dem Titel „How the current pandemic changes and innovates international genealogical research and exchange“ (Wie die gegenwärtige Pandemie internationale Forschungen und Austausch sowohl verändert als auch erneuert) einige Gedanken aus deutscher Sicht beigesteuert. Hierüber sollten wir uns im kommenden Jahr auch im Rahmen der DAGV intensiv austauschen. Seit der Zukunftswerkstatt des DAGV-Vorstandes im Dezember 2011 in Göttingen sind mittlerweile 10 Jahre (!) vergangen und es gilt nun, die Arbeit der gesamten DAGV den neuesten Entwicklungen epochaler Umbrüche (beispielsweise durch Etablierung von Veranstaltungen über Videokonferenzsysteme uVm) anzupassen, also neue Wege zu gehen und Dinge einfach einmal auszuprobieren. In den 20er Jahren wird sich die Art, Genealogie zu betreiben, verändern. Mutmaßlich werden sich immer mehr Menschen für Familiengeschichtsforschung interessieren. Nun muss es für die Vereine darum gehen, eben diese Menschen für Ihre Vereinsarbeit, Einzelprojekte und Vorstandstätigkeiten zu gewinnen, damit sich Perspektiven gerade auch im Auffinden von Nachfolgern eröffnen. Hinzu kommen immer weitere Quellen, die nur da-

rauf warten, ausgewertet und mit anderen Datenbeständen verknüpft zu werden. Für unsere ‚Branche‘ ist dies durchaus ein riesiger Schritt voran.

Große Herausforderungen warten auf die organisierte Genealogie und Heraldik, die wir nicht nur werden annehmen müssen, sondern wir werden die Zukunft aktiv gestalten müssen. Jede und jeder von uns auf seine Weise. Welcher Weg dabei der richtige ist, werden wir in Zeiten großer Unsicherheit und fehlender Planungssicherheit gemeinsam lernen müssen. Wir werden mühsam herausfinden müssen, was zum Erfolg führt, denn was nicht funktioniert, das wissen wir durch jahrelange Erfahrung alle schon ziemlich genau. Pessimismus bringt uns eben nicht voran. Naivität, dass alles so wird wie früher, ebensowenig. Neues entsteht, aber wir können uns in Wahrheit noch nicht vorstellen, wie insbesondere die Zukunft der (organisierten) Familiengeschichtsforschung aussehen wird. Bleiben wir dran!

An dieser Stelle möchte ich meinem Stolz Ausdruck verleihen, dass mit dieser Ausgabe der 10. Jahrgang der DAGV-News seinen Abschluss findet. Ich danke allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben. Das wiederum führt mich dazu, meiner Vorstandskollegin und allen anderen Vorstandskollegen sehr herzlich für ihre Arbeit und ihr verlässliches Engagement in und für die DAGV zu danken. Ohne dieses hervorragende Vorstandsteam wäre die Zusammenarbeit – gerade in Zeiten dieser globalen Krise und ständigen Veränderungen – nicht so möglich, wie wir sie miteinander pflegen, weil man zuviel Zeit mit kraftzehrenden Grundsatzdiskussionen zubringen müsste. Den DAGV-Vorstand eint die gemeinsame Zielsetzung, die organisierte Genealogie und Heraldik voranzubringen und „zukunftsfähig“ zu machen.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich nun frohe Weihnachten und uns alles ein gutes neues Jahr 2022.

Es grüßt Sie sehr herzlichst

Ihr

Dirk Weissleder,
DAGV-Vorsitzender

++++

Online DAGV-Mitgliederversammlung am 12.09.2021

Zu Beginn der online durchgeführten DAGV-Mitgliederversammlung am 12. September 2021 sagte der DAGV-Vorsitzende:

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sagt man heute Genealog:Innen?,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie sehr herzlich zur diesjährigen Mitgliederversammlung, die ein weiteres Mal leider nur online stattfinden kann, nachdem wir auch den Deutschen Genealogentag im zweiten Jahr in Folge absagen mussten.

Wir werden auch heute letztlich keine juristisch festen Beschlüsse fassen können, allerdings möchten wir auch für das zurückliegende Jahr alle Regularien durchführen und ein Meinungsbild von Ihnen einholen, das wir wiederum protokollieren. So es möglich ist, werden wir die heutigen Meinungsbilder gemeinsam mit dem dann vorliegenden Protokoll auf unserer nächsten in Person-Zusammenkunft zur Abstimmung stellen. Wir müssen diese Herausforderungen annehmen und ich denke, dass wir alle gemeinsam diesen Weg wie vorgeschlagen gehen können. Aktuell gibt es halt kein „business as usual“.

Wer hätte gedacht, dass wir nach 2020 für Tapfheim nun auch den Deutschen Genealogentag 2021 in Kleve würden absagen müssen. Die vergangenen 18 Monate waren für uns alle eine enorme Herausforderung und niemand weiß, wie die nächsten Schritte aussehen werden. Nach den vergangenen anderthalb Jahren kann ich persönlich nur sagen, niemals war es so anstrengend letztlich fast nichts hinzubekommen, was man alleine oder als Gruppe geplant hat. Ich grüße deshalb an dieser Stelle ganz herzlich unsere Kollegen in Kleve, die sich die Absage nicht leicht gemacht haben. Wir kommen 2023 vorbei! Versprochen!

Auch wenn wir beeindruckt sind, welche unterschiedlichen Aktivitäten gerade in den einzelnen DAGV-Mitgliedsvereinen laufen, so **treten wir insgesamt doch auf der Stelle, ja wir stecken fest**. Im bereits zweiten Pandemiejahr geht es jetzt ans Eingemachte. Dort wo wirkliche Teams agieren, klappt es, ansonsten ist es jetzt wirklich schwer, einen gemeinsamen Weg der Zusammenarbeit zu finden. Welche Entscheidung ist richtig, wenn man schon morgen an dieser berechnete Zweifel haben kann. Gerade deshalb ist es jetzt entscheidend, Augen und Ohren aufzuhalten und wahrzunehmen, was sich um uns herum verändert. Welche neuen Impulse gibt es, gerade auch international? Nun muss es darum gehen, neue Handlungsspielräume zu nutzen.

In vielen Bereichen werden wir neue Wege beschreiten müssen, denn die alten Pfade führen uns vielfach nicht mehr weiter. Es hat sich bereits sehr viel verändert, wir haben es nur noch nicht vollständig verstanden bzw. verstehen können.

Die besondere Belastung für uns alle liegt darin, dass der Wandel auf allen Ebenen gleichzeitig passiert und es wirkt so, als ob 1989/90 dagegen ein laues Lüftchen der Weltgeschichte war. Es fühlt sich momentan ein wenig so an wie die fundamentalen Umwälzungen der Industriellen Revolution in Deutschland um 1850. Mit anderen Worten: Wir stehen vor einem gigantischen Veränderungsprozess. Für uns heißt das: Auch unsere genealogisch-heraldische Vereine müssen sich grundsätzlich und schnell wandeln. Wer in der gegenwärtigen Situation keinerlei digitale Angebote hat, ist weg vom Fenster.

Der persönliche Kontakt fehlt und das ist vielleicht aktuell die schwerste Herausforderung. Und ja, der internationale Austausch ist derzeit ziemlich schwer. Ich will mir gar nicht vorstellen, was wir denn machen, wenn auch 2022 nicht so abläuft, wie wir es alle möchten. Sicher ist: Wir alle brauchen buchstäblich einen langen Atem. Und wir werden lernen müssen, mit Krisen und Unsicherheiten umzugehen, ob es uns gefällt oder nicht. Unsere Herausforderungen heute sind ganz anderer Art als das, was wir zuvor gekannt haben.

So, nun genug mit der Analyse. Wir müssen da durch und wir werden einander dabei helfen. Davon bin ich überzeugt.

Wir alle beschäftigen uns leidenschaftlich mit der Erforschung der Geschichte, aber als Dachverband brauchen wir jetzt den Blick nach vorne und nicht in den Rückspiegel.

Ich begrüße Sie alle sehr herzlich zur Mitgliederversammlung der DAGV.

+++

Unsere Verdienten Genealogen 2021

Wie bereits im vergangenen Jahr musste leider auch in 2021 auf die feierliche Übergabe von Urkunden an die als Verdiente Genealogen Geehrten verzichtet werden. Auf Vorschlag einzelner DAGV-Mitgliedsvereine waren neun Personen zur Ehrung vorgeschlagen und nach Votum des DAGV-Vorstandes ausgezeichnet worden.

1 – Konrad Bucksteeg

Konrad Bucksteeg arbeitet seit 20 Jahren aktiv im Vorstand mit. Er ist ein unermüdlicher

Kämpfer für den Verein. Mal als Vorsitzender, Stellvertreter und Beisitzer. In Zusammenarbeit mit Dieter Greffin leitet er seit einigen Jahren unser Archiv und betreut die Forscher vor Ort. Er ist für viele ein Ansprechpartner bei Fragen, wie starte ich mit der Familienforschung und wo finde ich was. Er hilft vielen bei der Transkription von alten Urkunden und unterstützt unser Team bei der Bearbeitung von Totenzetteln.

Vorgeschlagen durch Mosaik – Familienkundliche Vereinigung für das Klever Land e. V.

2 – Ursula Ernestus



Für Frau Ursula Ernestus begann die Familienforschung wie so oft mit ihren eigenen Wurzeln. Die Nachforschungen führten zu engen Kontakten zum Bergischen Verein für Familienkunde e. V., Wuppertal, dessen stellvertretende Vorsitzende sie bald wurde. Sie kann heute auf eine 34-jährige Mitgliedschaft zurückblicken und zählt damit zu einem der ersten Mitglieder im Verein.

1972 kam sie nach Berufung Ihres Ehemanns zum Direktor der Stadtbibliothek nach Wuppertal. Sie betreute zeitweise die Mediathek des Selbstlernzentrums der Volkshochschule und lange Jahre die Bibliothek des Wuppertaler Uhrenmuseums. Fachleute lobten ihre „hervorragende landeskundliche und genealogische Arbeit“ sowie ihre Fähigkeit und ihr Wissen, alte Handschriften zu lesen. 1994 erschien das Familienbuch der ev.-ref. Gemeinde Barmen-Gemarke von 1702-1809, an dem sie maßgeblich mitarbeitete und dessen Redaktion sie übernommen hatte. Weitere Ortsfamilienbücher hat sie alleine bearbeitet wie das der ev.-luth. Gemeinde Wupperfeld von 1778-1809 und der ev. Gemeinde Wichlinghausen von 1744-1809, die 1998 folgten und das Familienbuch der ev.-luth. Gemeinde von Ronsdorf von 1761-1809, das 2000 veröffentlicht wurde. Für diese Arbeiten wurde sie am 22.10.2001 vom Kulturausschuss der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbands Rheinland (LVR), Köln, mit dem „Rheinlandtaler“ in der Kategorie „Heimatiforschung“ ausgezeichnet.

Nun wurde sie übermütig und wagte sich an die ev., luth. und kath. Kirchenbücher Elberfelds von 1648-1769 heran, die sie nach 10 Jahren Auswertungsarbeit zuerst in digitaler Form aus Brühl und dann in den Kirchenarchiven in Handarbeit 2013 fertigstellen konnte. Für diese Grundlagenarbeit, die sie zu ihrem 75. Geburtstag im historischen Engelshaus in Barmen der Öffentlichkeit vorstellte, dankte ihr der damalige Leiter des Historischen Zentrums, Herr Dr. Eberhard Illner, dass sie mit den 5 Bänden der Einwohner Elberfelds ein Werk von unschätzbarem Wert für Historiker geschaffen habe. Der Bergische Verein für Familienforschung ernannte sie am 10.3.2015 wegen ihres großen Engagements im Vorstand und wegen ihrer unermüdlichen Arbeit als Autorin an den Ortsfamilienbüchern der wichtigsten Kirchengemeinden von Wuppertal zu seinem Ehrenmitglied.

Frau Ernestus ist mittlerweile 88 Jahre alt und beschäftigt sich noch immer mit ihr zwischenzeitlich zugegangenen Verbesserungen zu ihren Familienbüchern und der Schließung der Lücke in den Elberfelder Kirchenbüchern von 1779-1803. Wir glauben, dass sie durch ihr enormes Engagement bei der Erarbeitung der Ortsfamilienbücher der vielen Stadtteile von Wuppertal zu den **"Verdienten Genealogen"** zählt und ihr deshalb eine Ehrung auf der diesjährigen Hauptversammlung des DAGV zukommen sollte. Deshalb möchten wir sie zur Ehrung vorschlagen.

Vorgeschlagen durch den Bergischen Verein für Familienkunde e. V., Wuppertal

3 – Wolfgang Ewig

Wir ehren heute ein langjähriges, sehr aktives Mitglied unseres Vereins. Seinen Nachnamen definieren wir mit folgenden Attributen: E wie Enthusiasmus, W wie Wissen, I wie Initiative, G wie Genealogie. Bedauerlicherweise fehlen in seinem Vornamen die Buchstaben K wie Kreativität und H wie Hilfsbereitschaft.

Wolfgang W. Ewig wurde 1955 geboren. Er ist verheiratet und lebt in Barsinghausen in der Region Hannover. Seine Ausbildung begann er zunächst als Hotelkaufmann. Bis zu seiner Pensionierung war er 40 Jahre in einem bekannten niedersächsischen Automobilunternehmen im Finanzbereich tätig. Familienforschung war schon immer sein Steckenpferd. Seine Vorfahren stammen aus dem Bereich Altgandersheim, wo sie im 17. Jahrhundert eine Mühle betrieben. Viele „Ewigs“ sind später als Müller in Niedersachsen unterwegs und sesshaft gewesen. Seit nunmehr 43 Jahren ist er ein überaus aktives Mitglied des NLF, wobei er – das ist seine Aussage – „mitgeschleppt“ wurde. Unser Dank gilt dem Verursacher.

Seine Forschungsschwerpunkte sind der niedersächsische Adel mit den Konventualinnen und Äbtissinnen der dortigen Klöster sowie Grabplatten und Epitaphen der kunsthistorisch und genealogisch wertvollen Grabdenkmäler in Niedersachsen. In unserem Verein zeichnet er sich durch kreative Vorschläge aus, wenn es um die Vorbereitung von Exkursionen und Veranstaltungen geht. Er führt Spaziergänge durch, die genealogisch und geschichtlich von ihm gestaltet werden. Gerade Einsteiger in das Hobby animiert er zu „richtigem“ Forschen, zur sauberen Quellenverwaltung, und verursacht damit auch eine langanhaltende Freundschaft zur Genealogie. Er gibt sein umfangreiches Wissen gern an Mitglieder und Bibliotheksbesucher in Sprechstunden oder Seminaren weiter. Davon profitieren nicht nur Anfänger, sondern auch „alte Hasen“, wenn es z. B. um die Deutung von alten Schriften geht.

Wir hoffen, dass Wolfgang W. Ewig unserem Verein noch viele Jahre aktiv mit seinem Wissen und seiner Kreativität erhalten bleibt. (Bibliografie siehe unter www.wolfgang-ewig.de).

Vorgeschlagen durch den Niedersächsischen Landesverein für Familienkunde e.V.

4 – Paul-Joseph Heister

Paul-Josef Heister aus Kleve wurde 2017 für sein ehrenamtliches Engagement im Bereich der Heimatgeschichte mit dem Rheinlandtaler ausgezeichnet. Paul-Josef Heister widmet sich seit vielen Jahren mit großem, persönlichem Aufwand der Geschichte seines Heimatdorfs Donsbrüggen. Sein Engagement umfasst dabei insbesondere die Erstellung von Publikationen, in deren Zentrum Personen stehen. Dazu gehören familiengeschichtliche Beiträge ebenso wie Bücher über persönliche Schicksale der Donsbrüggener Dorfbevölkerung während der beiden Weltkriege, die Leser durch Fotos und zeitgenössische Briefe in die Empfindungen und Erfahrungen einer vergangenen Zeit eintauchen lassen.

Auch im Vorstand von „Mosaik“, der familienkundlichen Vereinigung für das Klever Land, ist Heister seit mehr als einem viertel Jahrhundert aktiv. Er hat 20 Jahre das Amt als Schatzmeister mit Leben gefüllt. Im Verein hat er auch an bedeutenden Erschließungsaufgaben teilgenommen und zahlreiche heimatkundliche Beiträge in der Vereinszeitschrift veröffentlicht. Zudem errichtete er in der elterlichen Schmiede ein kleines Museum, in dem er bis heute Führungen anbietet.

Mosaik würdigt Paul-Josef Heister als verdienten Genealogen, der mit seiner Arbeit einen wichtigen Beitrag zum Identitätsbewusstsein der Menschen in ihrer und seiner Heimat leistet und damit auch ein positives Beispiel dafür abgibt, wie man mit Leidenschaft für die

Genealogie Vorbildliches für die Gesellschaft und im Verein leisten kann.

Vorgeschlagen durch Mosaik – Familienkundliche Vereinigung für das Klever Land e. V

5 – Eva Holtkamp

Den Laudatorinnen ist kaum jemand bekannt, der in Sachen Genealogie uneigennütziger und hilfsbereiter ist als Eva Holtkamp. Einen Namen erworben hat sie sich vor allen Dingen durch ihr aktives Engagement beim Roland zu Dortmund, beim Verein für Computergenealogie sowie bei der Westfälischen Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung.

Eva Holtkamp ist seit dem 21. Juli 1990 Mitglied beim Roland zu Dortmund – also in diesem Jahr genau 30 Jahre – hat die Mitgliedsnummer 91 und ist mittlerweile Ehrenmitglied des Vereins! Vom 13.02.2001 bis Februar 2015 übte sie das Amt der Schriftführerin aus.

Überhaupt ist ihr der persönliche Kontakt zu Familienforschern extrem wichtig und treibt sie in ihren Aktivitäten an. So nahm sie bei unterschiedlichen Ausstellungen des „Roland“ aktiv teil, z.B. im Schiffshebewerk, in der Altenakademie, im Schwerter Ruhrtalmuseum, um nur einige zu nennen. Besonders präsent ist vielen ihre regelmäßige Teilnahme beim Westfälischen Genealogentag in Altenberge.

Wenn sie nicht gerade andere Genealogen unterstützt, beschäftigte sie sich mit dem Erstellen von Kirchenbuchabschriften. Die von ihr bearbeiteten und erarbeiteten Kirchenbuchabschriften aus dem Großraum Dortmund, Waltrop, Methler, Datteln, Castrop, Lünen usw. befinden sich in der Roland-Bibliothek. Wer die Kirchenbücher im Original kennt, hat eine Vorstellung, wieviel Mühe und Fleiß hinter dieser Arbeit steckt.

Nicht nur daraus gibt sie jedem Forscher hilfsbereit Auskunft, sei es auf Mail-Anfragen, sei es bei zahlreichen genealogischen Veranstaltungen, an denen sie regelmäßig teilgenommen und ihren Verein und ihr Forschungsgebiet vertreten hat. Auch finden wir ihre persönliche Vorstellung im Genwiki, wo all ihre Kontaktdaten, ihre Forschungen und Mitgliedschaften nachlesbar sind.

Nicht nur beim Roland zu Dortmund, auch im Verein für Computergenealogie finden sich zahlreiche Spuren von ihr. Sie gehört mit Mitglieds-Nr. 0023 zu den „Urgesteinen“ des Vereins und blickt mittlerweile auch hier auf eine über 30-jährige Mitgliedschaft zurück. Seit vielen Jahren betreut und moderiert Eva hilfsbereit verschiedene Mailinglisten. Dies sind neben der vereinsinternen Rolandgen-Mailingliste gleich drei weitere offene Mailinglisten wie die Ruhrgebiets-Liste, die Adel-List und die PAF-User-Liste. Dabei geht ihr Engagement weit über die übliche „Betreuung“ oder „Administration“ hinaus. Sie versteht es meisterhaft, „ihren“ Listenlesern Informationen anzubieten, indem sie regelmäßig zum Listenthema passende Informationen sucht und in ihre Liste „teilt“. Damit verleiht sie diesen Listen eine ganz besondere Lebendigkeit.

Über ihre eine eigene Homepage <http://www.holtkamp-familienforschung.de/> verspricht sie, gerne Anfragen zu beantworten, um ihre genealogischen Forschungsergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. So darf ich stellvertretend eine Danksagung vorlesen: „ausdrücklich persönlich möchte ich mich bedanken, sie ist die immer emsige und stets uneigennützige Helferin in der Not.“ Man darf Eva Holtkamp als eine übergreifende Institution in der deutschen Genealogie bezeichnen.

Deshalb schließen wir diese Laudatio mit den Eingangsworten: Den Laudatorinnen ist kaum jemand bekannt, der in Sachen Genealogie uneigennütziger und hilfsbereiter ist als Eva Holtkamp.

6 – Prof. Dr. Wolfgang Lorenz

„Verantwortung für das Heute kann nur der übernehmen, der weiß, dass er in einer Traditionskette steht, dass er Mittler zwischen dem Gestern und dem Morgen ist...“, dies war die Devise von Wolfgang Lorenz, die er seiner Ahnenliste AL 10833 voranstellte und die ihn begleitete, als er vor 60 Jahren begann, sich höchst wissenschaftlich mit der historischen Hilfswissenschaft Genealogie zu beschäftigen. In der 1982 in der Zentralstelle für Genealogie in Leipzig eingereichten, wesentlich erweiterten zweiten Fassung seiner Ahnenliste hatte er nunmehr nicht nur die eigentlichen Kirchenbuchquellen, sondern Akten aus den Staatsarchiven Dresden und Weimar sowie dem Bergarchiv Freiberg, genealogische Nachlässe, gedruckte Quellen und Ahnenlisten anderer Forscher ausgewertet, beschrieb er Vermögensverhältnisse, Schichtenzugehörigkeiten und soziale Auf- und Abstiege. Diese Einsicht in die Komplexität genealogischen Forschens teilte er mit anderen Genealogen, die sich seit März 1979 in der Arbeitsgemeinschaft (AG) Genealogie beim Kulturbund Leipzig zusammengeschlossen hatten. 1980 stieß Wolfgang Lorenz zu ihnen und übernahm die Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden.

Der ersten Etappe mit Arbeiten an der eigenen Familiengeschichte von 1960 folgte dann ab 1982 eine zweite Etappe mit Arbeiten an erzgebirgischen Genealogien. 1982 und 1983 trat er mit Vorträgen zu Themen, wie „Bergarbeiter, Bergherren und Bergbeamte in Sachsen“ sowie „Hammerschmiede, Hammermeister und Hammerherren im Erzgebirge“ auf. 1983 rief er ein eigenes Publikationsorgan für die AG Genealogie Leipzig ins Leben und war bis 1986 Redakteur der Hefte „Genealogie als historische Soziologie“. So trug er zur Verbreitung der Ergebnisse wissenschaftlichen Arbeitens zahlreicher Genealogen Mitteldeutschlands bei. Dabei ging es ihm auch um das breit angelegte Spektrum an historischen Hilfswissenschaften, die der Genealoge nutzt, um den Alltag seiner Vorfahren zu erschließen.

1989 übernahm Wolfgang Lorenz die Leitung der AG Genealogie in Leipzig und führte sie über die schwierige Zeit der Wende bis 1990. Bis 1994 lag der Schwerpunkt seiner genealogischen Tätigkeit dann auf der Vermittlung des genealogischen Wissens. Von 1990 bis 1994 war er Präsidialmitglied der Akademie für Genealogie, Heraldik und verwandte Wissenschaften e. V., die nach Abwicklung aller historischen Hilfswissenschaften an den ostdeutschen Universitäten mit Seminaren und Lehrgängen sowie Vorträgen versuchte, Grundkenntnisse und Handwerkszeug dem historischen Laien, aber auch dem angehenden Historiker zu vermitteln. Auch die von den mitteldeutschen genealogischen Vereinen ins Leben gerufene Kolloquia-Reihe zur Sächsischen Genealogie war geprägt von seinen Aktivitäten. Erst 2010 zum 7. Kolloquium trat er mit einem Vortrag zum Thema „Irrtümer in der genealogischen Adelsliteratur und deren Aufklärung durch Quellenarbeit“ auf und vermittelte gekonnt seine Einsichten.

Nach 1990 begann eine vierte erfolgreiche Etappe im genealogischen Lebenslauf des Wolfgang Lorenz. 1991 begründete er den Adam-Ries-Bund mit und wurde stellvertretender Vorsitzender. Mit dem Wegzug aus Leipzig 1992 verlegte sich der Schwerpunkt des genealogischen Forschens wieder ins Erzgebirge und mit der Übernahme der Schriftleitung der Vereinszeitschrift „Familie und Geschichte“ prägte er von Nr. 1 bis Nr. 72 diese genealogische Zeitschrift über 18 Jahre maßgeblich mit. Gleichzeitig erarbeitete er mit Georg Gehler das Kompendium eines Nachfahrenwerkes, das Neue Adam-Ries-Nachfahrenbuch mit über 20.000 Nachfahren weltweit. Unzählige erzgebirgische Genealogien, Quelleneditionen bzw. Gerichtsbuchabschriften flossen aus seiner Feder - im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek sind mittlerweile 26 genealogische Titel mit über 2.800 Seiten verzeichnet. Für seine Leistungen wurde er 2006 und 2008 mit den Ehrenmitgliedschaften in der Leipziger Genealogischen Gesellschaft e. V. und dem Adam-Ries-Bund e. V. geehrt.

Vorschlagen durch die Leipziger Genealogischen Gesellschaft e. V.

7 – Carsten Pick



Carsten Pick trat schon 1988, acht Jahre nach Gründung des Bergischen Vereins für Familienkunde, mit 15 Jahren in den Verein ein, weil er großes Interesse an Geschichte und Familienforschung hatte. Dem damaligen Vereinsvorsitzenden, Dr. Wolfram Lang, war das jüngste Vereinsmitglied sofort durch sein außerordentliches Wissen aufgefallen, so dass er ihn nach Kräften förderte und damit seinen Wissenshunger nur noch steigerte. Er betraute ihn Anfang der 1990er Jahre mit dem Aufbau des sogenannten Ahnenlistenumlaufs der DAGV, der damals durch den Austausch von Spitzenahnenlisten stattfand. Zeitlich und parallel dazu entstanden auch die ersten Arbeitsprogramme für Computer zur Darstellung der persönlichen Forschungsergebnisse, was ihn ganz besonders interessierte.

Ausgehend von dieser Entwicklung entschloss sich die Vereinsführung, den Computer für eine bessere Information der Mitglieder einzusetzen. Durch seinen tatkräftigen Einsatz erschien dann 1987 die „1. Familiencomputerliste des Bergischen Vereins für Familienkunde und der Bezirksgruppe Bergisch Land der WGfF“. In Zusammenarbeit mit einigen anderen Gesellschaften und Vereinen konnte der BVfF anschließend die DAGV überzeugen, dieses Verfahren unter dem Namen „Forscherkontakte“ (FOKO) auf die gesamte Bundesrepublik auszudehnen. 1993 waren alle ehemaligen Reichsgebiete, einschließlich „Ostdeutschland“, als Bücher erhältlich.

Nach Abitur und Studium von Geschichte und ev. Religion wurde er Gymnasiallehrer an der Marienschule in Opladen. Ende der 1990er Jahre übernahm er die Leitung eines Arbeitskreises zur Aufarbeitung der Kirchenbücher von Remscheid mit seinen Vororten Lüttringhausen und Lennep. Dabei wurde 2005 das Familienbuch der ev. luth. Gemeinde von Lüttringhausen, 2010 das der ev. luth. Gemeinde von Remscheid und 2014 das der ev. luth. und der kath. Gemeinde von Lennep fertiggestellt. 2015 schrieb Herr Pick das Einwohnerbuch Remscheid von 1831 ab und digitalisierte es. Er ermittelte dadurch die Bevölkerungsstruktur ca. eine Generation nach Beginn der Standesamtsunterlagen, die nun nach unterschiedlichsten Parametern durchsuchbar wurde mit 9.410 Personen, die in 1.046 Häusern lebten mit ihren Wohnplätzen, Hausnummern, Berufen und dem gesamten Viehbestand. Ende 2016 wurde Herr Pick für diese Arbeiten vom Kulturausschuss der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbands Rheinland (LVR), Köln, mit dem „Rheinlandtaler“ in der Kategorie „Archivpflege“ ausgezeichnet.

Wir glauben daher, dass Herr Pick gerade wegen seines zurückhaltenden Auftretens und seiner bescheidenen Art der typische Vertreter eines fleißigen, uneigennütigen und engagierten Genealogen ist. Deshalb möchten wir ihn zur Ehrung als „**Verdienten Genealogen**“ der diesjährigen Hauptversammlung des DAGVs vorschlagen.

Vorgeschlagen durch den Bergischen Verein für Familienkunde e. V., Wuppertal

8 – Anna Probst



Anna Probst, Jahrgang 1963, seit 2001 Mitglied des BLF. Der Bayerische Landesverein für Familienkunde e.V. schlägt Frau Anna Probst für die Überreichung einer Anerkennungsurkunde für die geleistete Tätigkeit im Verein und für die Genealogie insgesamt vor. Forscherstammtische spielen seit vielen Jahren beim BLF eine entscheidende Rolle bei der Rekrutierung von neuen Vereinsmitgliedern. Frau Probst ist Mitbegründerin und seit vielen Jahren Leiterin des „Stammtisches Familien- und Heimatforscher Schrobenhausener Land“ mit durchschnittlich 50 bis 70 Besuchern nach 20 Jahren des Bestehens und einem sehr anspruchsvollen Vortragsprogramm; damit Spitzenreiter unter den 30 Stammtischen Bayerns.

Ganz besonders engagiert und identifiziert sich Anna Probst mit dem Sterbebildprojekt des BLF, ohne ihren unermüdlichen Einsatz hätte das Projekt nicht den heutigen Stellenwert mit bisher ca. 940.000 online durchsuchbaren Personendatensätzen. Seit jeher koordiniert sie größere Scanaktionen und in ihrer Funktion als Co-Admin leitet sie die wichtige Kontrollfunktion.

Ihr profundes Wissen im Bereich der Heimat- und Familienforschung wurde durch die Publikation zweier Bücher deutlich (Haus- und Hofgeschichte Autenzell-Rettenbach, 2008 und Haus- und Hofgeschichte Weilenbach, 2015); zudem leistet sie Hilfe bei der Drucklegung weiterer Chroniken befreundeter Forscher und führt auch derzeit aktiv die begonnene Forschungsarbeit eines verstorbenen Forscherkollegen fort. Außerdem pflegt sie noch ein besonderes Hobby, sie fertigt wunderschöne handgemalte Stammbäume und Stammtafeln, die vielfach schon bei Ausstellungen ein besonderer Blickfang waren.

In letzter Zeit wurde sie durch ihre engagierte und überzeugende Art zu einer bedeutenden Motivatorin zur Rekrutierung von Mitarbeitern bei Crowdsourcing-Projekten des BLF über ihren Stammtisch, z.B. für Neuindexierung der online gestellten Kirchenbücher des Bistums Augsburg und des Staatsarchiv München zur Indexierung von Nachlassakten. Durch ihre empathische Art und ihr vielseitiges Engagement ist sie eine hervorragende Botschafterin des BLF.

Vorgeschlagen durch den Bayerischen Landesverein für Familienkunde e. V.

9 – Klaus-Peter Wessel

Auch wenn er – im Alter von 60 Jahren während eines Spanien-Urlaubs mitten aus dem Leben gerissen – nicht mehr unter uns weilt, gehört Klaus Peter Wessel ganz bestimmt zu dem Personenkreis, den man als „verdienten Genealogen“ bezeichnen kann.

Sehr wahrscheinlich wäre der Verein für Computergenealogie ohne sein Wirken nicht das, was er heute ist. Und möglicherweise gäbe es die Zeitschrift COMPUTERGENEALOGIE heute nicht, denn ihm ist es maßgeblich zu verdanken, dass die 1998 eingestellte Zeitschrift 2001 wiederbelebt wurde und seitdem zu einer Erfolgsgeschichte und zum führenden Fachmagazin für die deutschsprachige Genealogie geworden ist.

Doch der Reihe nach: Im Februar 1999 trat Peter – wie er von allen genannt wurde – in den Verein für Computergenealogie ein. Von Anfang an brachte er sich und seine Ideen in den

Verein ein und so kam es, dass er 2004 zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde. Dieses Amt übte er bis 2013 aus und blieb auch danach bis zu seinem Tod als Beisitzer aktives Vorstandsmitglied.

In dieser Zeit war er „das Gesicht“ des Vereins. Wer ihn an einem Genealogentag, bei einer Mitgliederversammlung oder bei einem gemütlichen Beisammensein im Umfeld einer solchen Veranstaltung persönlich kennenlernte, war von ihm – nicht nur aufgrund seiner stattlichen Erscheinung – beeindruckt. Peter hatte die Gabe, dass sich jedermann von ihm „wertgeschätzt“ fühlte, selbst wenn es konträre Meinungen gab. Er konnte gut zuhören und besonders bei konflikthafter Situation ausgleichend und ergebnis- und lösungsorientiert wirken. Zahlreiche Kooperationen mit Vereinen, Archiven und sonstigen Institutionen lassen sich auf diese Charakterzüge von Klaus-Peter Wessel zurückführen. Nicht zuletzt diesen Eigenschaften dürfte es zuzuschreiben sein, dass der Verein für Computergenealogie aus der genealogischen Landschaft – eingebettet in die DAGV nicht mehr wegzudenken ist.

Peters „heitere“ Art wirkte auch insofern „menschelnd“, als er stets auch seine weiteren „Steckenpferde“ geschickt in die Gespräche einzufließen wusste. So ist allgemein bekannt, dass er glühender Fan und Dauerkarteneinhaber bei Werder Bremen war und auch aus seiner Herkunft machte er keinen Hehl. Kaum jemandem, der ihn kennt, ist unbekannt, dass Bremen sein Wohnort und Vlotho sein Herkunftsort ist. Dies erklärt auch, warum er neben seinen Aktivitäten bei CompGen auch Mitglied der Maus und der WGGF gewesen ist.

Vorgeschlagen vom Verein für Computergenealogie e. V.

+++

Johann Christoph Gatterer-Medaille 2021

Einer wunderschönen und alten Tradition folgend wurde auch im Jahre 2021 nach dem Votum der Verleihungskommission die Johann Christoph Gatterer-Medaille verliehen. Im heurigen Jahr wurde die Medaille zwei Mal in Bronze verliehen. Die Laudationen hielt der Vorsitzende der Kommission zur Verleihung der Johann Christoph Gatterer, Herr Dr. Lupold v. Lehsten, der seine Beiträge wegen einer Terminkollision dankenswerter Weise vorab als Video aufgenommen hatte.

1 – Prof. Burkhard Oertel



Burkhard Oertel (GND 1071868462) wurde am 27. Dezember 1940 in Stuhm in Westpreussen geboren. Mit seiner Familie flüchtete er 1945 nach Öhringen im Hohenloheischen, wo er aufwuchs. Zum Studium der Physik ging er 1961 an die CAU nach Kiel. Wie sein Bruder Klaus war er im Corps Palaiomarchia-Masovia aktiv. Zum Weiterstudium wechselte Burkhard Oertel nach Tübingen und Hamburg und wurde 1970 in Kiel zum Dr.rer.nat. promoviert. 1973 bis 2005 unterrichtete er an der Universität der Bundeswehr in München, seit 1979 als Professor für Mathematik und Bauphysik.

Schon der Vater Egon Oertel (1901-1974, GND 1031361294), aus Insterburg, Kaufmann in Öhringen, hat als Genealoge Ortssippenbücher erarbeitet und aus diesen eine Gesamtkartei von 1974 300.000 Familien geschaffen. Neben der Tochter Barbara Treu-Oertel wurde auch der Sohn Burkhard Oertel ein passionierter Genealoge. 1979 sprach sich Burkhard Oertel mit

der Reihe „Deutsche Ortssippenbücher“ der Zentralsstelle von Heinz Friederichs ab und orientierte sich insbesondere an der Reihe der Badischen Ortssippenbücher von Albert Köbele. Jahrzehnte lang war er ehrenamtlich der Koordinator der Württembergischen Ortssippenbücher. Von inzwischen über 120 Bänden hat Burkhard Oertel 36 verfasst. Nummer zwei der Reihe war 1979 das Ortssippenbuch Altensteigdorf, dann folgten 1980 Nebringen, 1981 Gaildorf und Tailfingen, 1983 Bondorf und Berneck, 1984 Mötzingen, 1986 Münster-Unterrot, 1987 Altensteig (Stadt) usw. usw. Er hat auch Ortssippenbücher für Nagold und Backnang erarbeitet, die in jeweils vier Teilbänden erschienen sind.

Die Kartei wuchs derweil bis 2018 auf etwa 480.000 Familien an. Diese spezielle die Ergebnisse von Räumen verknüpfende Arbeit brachte zahlreiche wertvolle Ergebnisse hervor, die sich in Publikationen z.B. zu den Familien Kübler, Wackenhut, Walz und Brösamle und Ergänzungen zur Ahnentafel Planck niederschlugen. Und Burkhard Oertel begann, diese Arbeit systematisch zu organisieren. Er steckte mit seinem Elan andere an. Großen Wert legt er dabei auf die Qualität der Ergebnisse der genealogischen Forschung. Aus der Kartei entwickelte er die „historisch-demographische Dokumentationsstelle für Südwestdeutschland“. Aus seinen Erfahrungen heraus plädiert er für Gesamtkarteien von größeren Räumen, etwa Württembergische Gebiete nördlich der Alb und südlich der Alb oder Baden im nördlichen Raum und im südlichen Raum. In solchen Dokumentationsstellen werde die Bevölkerung in ihrer Mobilität zum größten Teil zutreffend erfasst. Die eigene Zentralkartei sollte dabei als Vorbild und Ansporn für vergleichbare weitere Dokumentationsstellen dienen, für die natürlich die Ergebnisse der Arbeit vieler Engagierter zusammenkommen müssen. Als Verfahren hält er an einer analogen, durch eine Redaktion geführten Gesamtkartei von Karten bzw. Blättern fest - auch weil diese, so mahnt der Physiker Burkhard Oertel an, wirklich langfristig die Ergebnisse sichere. Diese könnten dann durchaus als Basis für Scans dienen, die allen Interessierten digital zur Verfügung gestellt würden. Als Träger der Arbeit und als Platz für die Gesamtkarteien sei ein Engagement von entsprechenden Stiftungen bzw der Öffentlichkeit notwendig. Die Kartei Oertel möchte er als Dauerleihgabe im Landeskirchlichen Archiv in Stuttgart unterbringen.

In der Sache hat Burkhard Oertel bereits Nachahmer gefunden. Der bemerkenswerteste und für alle Forscherinnen und Forscher wichtigste Versuch im deutschsprachigen Raum ist sicher die frei zugängliche Ansammlung von Online-Ortsfamilienbüchern im Internet unter genealogy.net.

Burkhard Oertels Vorschläge für eine übergreifenden Struktur von Dokumentationsstellen stehen weiterhin zur Diskussion. Alle Vereine und alle, die an Ortssippenbüchern arbeiten, sind zur Zusammenarbeit - auch strukturell - weiterhin aufgerufen. Die Gatterer-Medaille in Bronze wird Burkhard Oertel in Würdigung seiner umfassenden und anregenden Arbeit verliehen. Die Verleihung soll auch Ansporn für die genealogische Forschungsgemeinschaft sein, die Anlage von historisch-demographischen Dokumentationsstellen im wissenschaftlichen Kontext weiter zu diskutieren und zu entwickeln.

Lupold von Lehsten

2 – Christian Kirchner

Christian Kirchner (GND 143945262), geboren 1982, wuchs er in seiner Heimatstadt Zella-Mehlis auf. 1992 bis 2000 besuchte er das Heinrich-Ehrhardt-Gymnasium daselbst. 1993 begann er aufgrund einer Geschichtshausaufgabe mit der Erstellung einer eigenen Ahnentafel. Aus diesen Forschungen und den Arbeiten in Geschichtsverein sowie Stadtarchiv Zella-Mehlis entstand früh der Wunsch nach einem 'geschichtslastigen' Beruf. Nach Abitur und Wehrdienst folgte von 2001 bis 2004 die Ausbildung zum Diplom-Archivar (FH) am Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden und der Archivschule Marburg. In Wiesbaden war er ein Schüler von Dr. Hartmut Heinemann, der Christian Kirchners besonderes Interesse an der Genealogie und Personengeschichte förderte. Als Vorsitzender der Familienge-

schichtlichen Gesellschaft in Nassau und Frankfurt e. V. hat Dr. Heinemann Christian Kirchner auch in seinen Aktivitäten in der organisierten Genealogie gestärkt und motiviert.

Seit Mai 2005 leitete Christian Kirchner das Stadtarchiv Limbach-Oberfrohna. Im Mai 2021 ist er an das Staatsarchiv in Meiningen gewechselt.



Die genealogischen Forschungen brachten für Christian Kirchner die Mitgliedschaften in der AG Genealogie Thüringen, der AG für mitteldeutsche Familienforschung (kurzzeitig), der Gesellschaft für fränkische Familienkunde, der AG ostdeutscher Familienforscher, dem Verein für Computergenealogie sowie den schwedischen Vereinen g-gruppen und Genealogiska Föreningen mit sich. Für diese Vereine publiziert er regelmäßig in deren Zeitschriften und Mitteilungsblättern. Im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Genealogie Thüringen war er 2009-2013 und 2016 als Schatzmeister, ab Juli 2013 als Vorsitzender bis heute tätig. Im Jahre 2008 war er Mitinitiator des regelmäßig stattfindenden Genealogiestammtisches „Limbacher Land“. In seiner Heimat rief er Regionalgruppen mit Genealogischen Abenden in Mühlhausen, Gotha und Südthüringen ab 2011 ins Leben.

Bisher erschienen verschiedene genealogische Bücher in der Schriftenreihe der AMF, v.a. aber in der Reihe „Quellen zur Thüringer Genealogie“ beim Verlag Rockstuhl. Außerdem konnte 2009 bis 2010 durch sein Mitwirken die genealogische Zeitschrift „Thüringer Sippe“ von 1935 bis 1944 neu gedruckt werden.

In besonderer Weise gewürdigt werden soll der deutsche Messeauftritt, den Christian Kirchner jedes Jahr für den schwedischen Genealogentag organisiert, wozu meist auch noch ein schwedischer Vortrag zu deutschen Forschungsthemen gehört.

Ein Glücksfall brachte den Gothaer Oberbürgermeister Knut Kreuch, der die Bedeutung der Genealogie für seine Stadt erkannte, und Christian Kirchner, als Vorsitzenden der AG Genealogie Thüringen, zusammen. So konnten 2015 und 2019 daselbst Genealogentage organisiert werden und machten Gotha zur heimlichen „Hauptstadt der Genealogie“ in der Mitte Deutschlands. Dies ist zu allererst Christian Kirchner und seiner AG Genealogie Thüringen zu danken und dies soll mit der Verleihung der Gatterer-Medaille in Bronze ausdrücklich gewürdigt und geehrt werden.

Monographien

Släktforska i Tyskland. Malmö : Sveriges Släktforskarförbund, 2021

Das Seelenregister der ev.-luth. Kirchgemeinde St. Margarethen zu Gotha 1710 bis 1731. Kirchgemeinde St. Margarethen Gotha. Marburg an der Lahn : Stiftung Stoye, 2020

Register zu den Kirchenbüchern der evg.-luth. Kirchgemeinde Gehlberg 1648-1808. 1. Auflage - Bad Langensalza : Verlag Rockstuhl, 2020b

Register zu den Kirchenbüchern der evg.-luth. Kirchgemeinde Eigenrode 1633-1802 : Chronik von Eigenrode 1802-1926, Arbeitsgemeinschaft Genealogie Thüringen e.V. 1. Auflage - Bad Langensalza : Verlag Rockstuhl, 2019

Register zu den Kirchenbüchern der evg.-luth. Kirchgemeinde Sollstedt 1642-1803 : Mit einer kurzen Geschichte von Sollstedt. 1. Auflage - Bad Langensalza : Verlag Rockstuhl, 2018

Register zu den Kirchenbüchern der evg.-luth. Kirchgemeinde Zauröden 1667-1800. Arbeitsgemeinschaft Genealogie Thüringen. 1. Auflage - Bad Langensalza : Verlag Rockstuhl, 2018

Die Seelenregister der Diözesen Schleusingen und Suhl der Jahre 1646/47. Arbeitsgemeinschaft Genealogie Thüringen. 1. Auflage - Bad Langensalza : Verlag Rockstuhl, 2017

Register zu den Kirchenbüchern der Kirchgemeinde Stutzhaus mit Schwarzwald und Luisenthal vor 1809. 1. Auflage - Bad Langensalza/Thüringen : Verlag Rockstuhl, 2017

- Begräbnisregister der Kirche St. Kiliani zu Mühlhausen i. Thür. 1701-1807. Verlag Rockstuhl. 1. Auflage - Bad Langensalza/Thüringen : Verlag Rockstuhl, 2017
- Register zu den Kirchenbüchern der evg.-luth. Kirchgemeinde Crawinkel 1683-1808. 1. Auflage - Bad Langensalza/Thüringen : Verlag Rockstuhl, 2016
- 150 Jahre Feuerwehr Limbach i. Sa. : 1864 - 2014 / Redaktion: Christian Kirchner. 2014, 59 S.
- Register zum Traubuch der evg.-luth. Kirche St. Marien zu Mühlhausen i. Thür. 1620 - 1702. 1. Aufl. - Bad Langensalza : Rockstuhl, 2014
- Abschrift und Register des verschollenen Kirchenbuchs von Emleben 1631 - 1730. 1. Aufl. - Bad Langensalza : Rockstuhl, 2014
- Register der Begrabenen der Kirche St. Petri zu Mühlhausen i. Thür. 1609 - 1701. 1. Aufl. - Bad Langensalza : Rockstuhl, 2013
- Register der Begrabenen der Kirche St. Petri zu Mühlhausen i. Thür. 1702-1802. 1. Auflage - Bad Langensalza : Verlag Rockstuhl, 2013
- Abschrift und Register der Kirchenbucheinträge zu Oberhof vor 1808. 1. Aufl. - Limbach-Oberfrohna : Rockstuhl, 2013
- Rittergut Limbach i. Sa. : 100 Jahre im Stadtbesitz von Limbach-Oberfrohna. 1. Aufl. - Bad Langensalza : Rockstuhl, 2013
- Register der Täuflinge und Paten der Kirche St. Petri zu Mühlhausen i. Thür. 1702 - 1702. 1. Aufl. - Bad Langensalza : Rockstuhl, 2012
- Ortsfamilienbuch Kleingrabe 1407 - 1963. 1. Aufl. - Bad Langensalza : Rockstuhl, 2011
- Begräbnisregister der Kirche evg.-luth. Allerheiligenkirche zu Mühlhausen i. Thür. : 1719 - 1763, 1791 - 1803. 1. Aufl. - Bad Langensalza : Rockstuhl, 2011
- Begräbnisregister der Kirche St. Jakobi zu Mühlhausen i. Thür. : 1764 - 1804. 1. Aufl. - Bad Langensalza : Rockstuhl, 2011
- Register zum Traubuch der evg.-luth. Kirche St. Michaelis zu Ohrdruf 1563-1613. 1. Aufl. - Bad Langensalza : Rockstuhl, 2011
- Register der Täuflinge und Paten der Kirche St. Petri zu Mühlhausen i. Thür. 1609 - 1701. 1. Aufl. - Bad Langensalza : Rockstuhl, 2011
- Register zu den Kirchenbüchern der evg.-luth. Kirchgemeinde Altenbergen 1654-1808. 1. Auflage - Bad Langensalza : Verlag Rockstuhl, 2011
- Straßennamen in Limbach-Oberfrohna im Jahre 2010 / Hermann Schnurrbusch. 2. aktualisierte Aufl., bearb. von Christian Kirchner. Limbach-Oberfrohna: H. Schnurrbusch, 2010, 40, XVIII S., (Aus unserer Heimatgeschichte H. 3).
- Register zum Traubuch der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Divi St. Blasii zu Mühlhausen in Thüringen ; 1542 - 1658. Arbeitsgemeinschaft für Mitteldeutsche Familienforschung. 1. Aufl. - Leipzig, 2010
- Register zum Traubuch der ev.-luth. Kirchengemeinde St. Petri zu Mühlhausen (1609 - 1802). Arbeitsgemeinschaft für Mitteldeutsche Familienforschung. 1. Aufl. - Leipzig, 2010.
- Seelenregister der Pfarrei Altenbergen mit den Kirchspielen Catterfeld, Engelsbach und Finsterbergen : erstellt im Jahre 1646, von Kirchner, Christian; Arbeitsgemeinschaft für Mitteldeutsche Familienforschung. 1. Aufl. - Leipzig : AMF, 2009

Aufsätze

- Die Einwohner des Amtes Römhild im Jahre 1672. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 34(2021), 134, S. 49-116
- Auswärtige Ehepartner in den Traubüchern der Marienkirche zu Mühlhausen in Thüringen 1703 - 1750. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 34(2021), 133, S. 90-116
- Ein Seelenregister und Erbbuch von Westhausen in Südthüringen. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 34(2021), 133, S. 82-89
- Das Rätsel um die Familien Frankenberger in Geraberg, Westhausen und Schweinfurt. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 34(2021), 133, S. 5-14
- Visitationsprotokolle als genealogische Quelle am Beispiel der Pfarrei Geraberg aus dem Jahre 1641. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 34(2021), 132, S. 104-123

- Die Mehliser Kirchenbuchfragmente des 17. Jahrhunderts. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 34(2021), 132, S. 55-103
- Die steuerpflichtigen Einwohner von Bedheim aus dem Jahre 1639. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 34(2021), 132, S. 50-54
- Übersicht der Hausbesitzer zu Obermehler im Jahre 1901. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 33(2020), 128, S. 5-12
- Eine Mädchenschulklasse des Gothaer Marien-Institutes der Jahre 1888/89. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 33(2020), 127, S. 129-141
- Das Seelenregister von Mühlhausen St. Martini aus dem Jahre 1847. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 33(2020), 127, S. 44-60
- Standesämter im heutigen Unstrut-Hainich-Kreis und deren Zuordnung. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 31(2018), 122, S. 21-31
- Die 32er Liste von Friedrich Paul Ernst Kristian Kirchner (* 2014) und Åsa Martha Christa Lotti Kirchner (* 2017). In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 31(2018), 122, S. 8-10
- Den Schweden die Genealogie eines großen Sohnes nahegebracht. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 31(2018), 121, S. 127-128
- 25 Jahre in febris genealogicae. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 31(2018), 121, S. 5-18
- Das Seelenregister der Kirchgemeinde St. Michaelis zu Ohrdruf um 1800. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 31(2018), 120, S. 86-125
- Thüringer im Kirchenbuch Winterhausen in Franken von 1640-1700. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 31(2018), 119, S. 45-49
- Das Seelenregister der Gemeinde Sollstedt bei Mühlhausen aus dem Jahre 1726. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 30(2017), 118, S. 132-137
- AGT präsentiert sich auf schwedischen Genealogentag. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 30(2017), 117, S. 147-149
- Das Seelenregister der Gemeinde Sollstedt bei Mühlhausen 1645. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 30(2017), 117, S. 5-7
- Die 32er Ahnenreihe des Christian Kirchner, Limbach-Oberfrohn. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen 30(2017), 117, S. 12-15
- Die Nutzung von Sekundärquellen am Beispiel der Familie Hengelhaupt aus Zella St. Blasii. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 29(2016), 113, S. 5-22
- Das Seelenregister der Gemeinde Sollstedt bei Mühlhausen 1642. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 29(2016), 112, S. 24-26
- Das Georgenthaler Seelenregister des Jahres 1703. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 28(2015), 109, S. 62-67
- Weltkongreß für Genealogie und Heraldik in Oslo. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 27(2014), 106, S. 13-15
- Die Schwedischen Genealogentage in Karlstad am Vänern. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 27(2014), 106, S. 12-13
- Seelenregister der Kirchgemeinde Stutzhaus-Schwarzwald um 1765. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 27(2014), 105, S. 90-113
- Auszug aus der Familienchronik Kührt. von Kührt, Alf; Kirchner, Christian. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 27(2014), 105, S. 86-89
- Thüringer im Ortsfamilienbuch Sommerhausen in Franken. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 23(2013), 100, S. 115-116
- Die Gefallenen und Vermißten von Eigenrode. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 23(2013), 100, S. 113-114
- Seelenregister Friedrichroda aus dem Jahre 1638. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 23(2013), 100, S. 35-46
- Rußdorf in Thüringen wird sächsisch. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 23(2013), 99, Seite 4-5
- Seelenregister Friedrichroda 1632. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 22(2012), 96, Seite 7-16
- Register zum Ortsfamilienbuch Pferdingsleben 1609 - 1795. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 22(2012), 95, S. 10-17

- Hohe Auszeichnung für Peter-Jürgen Klippstein. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 21(2011), 94 vom: Okt./Dez., Seite 2-3
- Eröffnung des Zentrums für Namenforschung in Leipzig. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 21(2011), 93, Seite 3
- Ortsfremde im Kirchenbuch von Kleingrabe. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 21(2011), 91, Seite 5-8
- Vereinheitlichung von Vornamen. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 20(2010), 90, Seite 7-8
- Musterungen 1614/15 im Herzogtum Gotha. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 20(2010), 89, Seite 12-16
- Kirchenbücher der Stadt Mühlhausen. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 20(2010), 89, Seite 10-12
- Ortsfamilienbücher für Thüringen. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 19(2009), 84, Seite 4-6
- Die Standesämter öffnen ihre Bestände. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 19(2009), 83, Seite 3
- Denkmäler zum Erinnern und für Familienforschung. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 18(2008), 82, Seite 6
- Deutsche Archive trafen sich in Erfurt. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 18(2008), 82, Seite 4
- Die Mehl'ser im Jahre 1695. In: Mitteilungsblatt AG Genealogie Thüringen, 16(2006), 73, Seite 6
- Die Meisterprotokolle der Limbacher Strumpfwirkerinnung 1785 bis 1861 von Christian Kirchner : mit einer Einleitung Einige Hinweise zur Limbacher Strumpfwirkerinnung und zur frühen Limbacher Strumpfwirkerlei im 18./19. Jahrhundert von Dietrich Esche. In: Familie und Geschichte, Bd. 30.2021, 1/2 (Januar/Juni) = Bd. X, Nr. 116-117, S. 385-454
- Nachruf auf Dr. Heinz-Rudolf Keil. In: Familie und Geschichte, Bd. 28.2019, 1/2 (Januar/Juni) = Bd. X, Nr. 108-109, S. 1-3
- Die Schulordnung von Heinrichs bei Suhl aus dem Jahre 1646. In: Familie und Geschichte, Bd. 26.2017, 3 (Juli-September) = Bd. IX, Nr. 102, S. 317
- Auswärtige Ehepartner im Traubuch der Marienkirche zu Mühlhausen i. Thür. 1620-1702. In: Familie und Geschichte, Bd. 26.2017, 2 (April/Juni) = Bd. IX, Nr. 101, S. 247-265
- Ein Leben für die Genealogie ging viel zu früh zu Ende : zum Tode von René Gränz. In: Familie und Geschichte, 24(2015), 3, Seite 481-482
- Auswärtige Begrabene zu Mühlhausen St. Petri 1609 - 1802, Teil 2 und Schluss. In: Familie und Geschichte, Bd. 24.2015, 2 (Apr./Jun.) = Bd. VIII, Nr. 93, S. 449-454
- Auswärtige Täuflinge zu Mühlhausen St. Petri. In: Familie und Geschichte, Bd. 22.2013, 3 (Jul./Sept.) = Bd. VIII, Nr. 86, S. 110-116
- Mitteldeutsche in Ohrdruf 1563 bis 1605, Teil 6 und Schluß. In: Familie und Geschichte, Bd. 22.2013, 3 (Jul./Sept.) = Bd. VIII, Nr. 86, S. 118-129
- Mitteldeutsche in Ohrdruf 1563 bis 1605, Teil 5. In: Familie und Geschichte, Bd. 22.2013, 1 (Jan./Mrz.) = Bd. VIII, Nr. 84, S. 21-28
- Mitteldeutsche in Ohrdruf 1563 bis 1605, Teil 4. In: Familie und Geschichte, Bd. 21.2012, 4 (Okt./Dez.) = Bd. VII, Nr. 83, S. 561-565
- Mitteldeutsche in Ohrdruf 1563 bis 1605, Teil 3. In: Familie und Geschichte, Bd. 21.2012, 3 (Jul./Sept.) = Bd. VII, Nr. 82, S. 516-520
- Mitteldeutsche in Ohrdruf 1563 bis 1605, [Teil 2]. In: Familie und Geschichte, Bd. 21.2012, 2 (Apr./Jun.) = Bd. VII, Nr. 81, S. 461-467
- Mitteldeutsche in Ohrdruf 1563 bis 1605. In: Familie und Geschichte, Bd. 21.2012, 1 (Jan./Mrz.) = Bd. VII, Nr. 80, S. 402-407
- Auswärtige Begrabene zu Mühlhausen St. Petri 1609 - 1802, Teil 1. In: Familie und Geschichte, Bd. 23.2014, 4 (Okt./Dez.) = Bd. VIII, Nr. 91, S. 352-357
- Auswärtige Täuflinge zu Mühlhausen St. Petri. In: Familie und Geschichte, Bd. 22.2013, 3 (Jul./Sept.) = Bd. VIII, Nr. 86, S. 110-116

- Auswärtige Täuflinge im KB Mühlhausen St. Marien 1607 - 1657, Teil 3. In: Familie und Geschichte, Bd. 20.2011, 4 (Okt./Dez.) = Bd. VII, Nr. 79, S. 354-364
- Auswärtige Täuflinge im KB Mühlhausen St. Marien 1607 - 1657, Teil 2. In: Familie und Geschichte, Bd. 20.2011, 3 (Jul./Sept.) = Bd. VII, Nr. 78, S. 322-328
- Auswärtige Täuflinge im KB Mühlhausen St. Marien 1607 - 1657, Teil 1. In: Familie und Geschichte, Bd. 20.2011, 2 (Apr./Jun.) = Bd. VII, Nr. 77, S. 254-269
- Die Seelenregister von Schönau v.d. Walde und dessen Filiale Wipperoda aus dem 16. Jahrhundert. In: Familie und Geschichte, Bd. 20.2011, 1 (Jan./Mrz.)=Bd. VII, Nr. 76, S. 225-231
- Mitteldeutsche im Trauregister der Kirchgemeinde Mühlhausen Divi Blasii 1542 bis 1658, Teil 2. In: Familie und Geschichte, Bd. 19.2010, 4 (Okt./Dez.)=Bd. VII, Nr. 75, S. 161-175
- Mitteldeutsche im Trauregister der Kirchgemeinde Mühlhausen Divi Blasii 1542 bis 1658, Teil 1. In: Familie und Geschichte, Bd. 19.2010, 3 (Jul.-Sept.)=Bd. VII, Nr. 74, S. 110-124
- Auswärtige Täuflinge in der Mühlhäuser Kirche Divi Blasii während des 30jährigen Krieges, Teil 1. In: Familie und Geschichte, Bd. 19.2010, 1 (Jan.-Mrz.)=Bd. VII, Nr. 72, S. 24-39
- Das Seelenregister der Gemeinde Reiser um 1717. In: Familie und Geschichte, Bd. 18.2009, 4 (Okt.-Dez.)=Bd. VI, Nr. 71, S. 570-574
- Schülerarbeiten aus Kaufungen als genealogische Quelle. In: Familie und Geschichte, Bd. 18.2009, 4 (Okt.-Dez.)=Bd. VI, Nr. 71, S. 506-517
- Standesamtsunterlagen als neue genealogische Quelle : am Beispiel des Limbacher Landes in Sachsen. In: Zeitschrift für mitteldeutsche Familiengeschichte, 50(2009), 3, Seite 144-172
- Das Seelenregister von Crawinkel im Thüringer Wald aus dem Jahre 1723. In: Zeitschrift für mitteldeutsche Familiengeschichte, 49(2008), 3 vom: Juli/Sept., Seite 418-431
- Das Einwohnerverzeichnis der Gemeinde Mehliß von 1695. In: Familienforschung in Mitteldeutschland, 47(2006), 3, Seite 313-325
- Das Rittergut Limbach. In: Sächsische Heimatblätter 62, 2016, 3, S. 225-230
- Lebensbilder aus Limbach-Oberfrohna. In: Sächsische Heimatblätter, 62(2016), 3, Seite 231-237
- Übernahme von Personenstandsquellen in die Archive. In: Arbeitsbericht der AG ostdeutscher Familienforscher, 2010.1, S. 24-25
- Benutzerhinweise für das Staatsarchiv Liegnitz. In: Arbeitsbericht der AG ostdeutscher Familienforscher, 2014.2, S. 19-20
- Findbuch der Liebfrauenkirche zu Liegnitz. In: Arbeitsbericht der AG ostdeutscher Familienforscher, 2016.3, S. 12-20
- Findbuch der Liegnitzer Kirchgemeinde St. Peter und Paul (Teil 1). In: Arbeitsbericht der AG ostdeutscher Familienforscher, 2018.1, S. 18-24
- Findbuch der Liegnitzer Kirchgemeinde St. Peter und Paul (Teil 2). In: Arbeitsbericht der AG ostdeutscher Familienforscher, 2018.3, S. 15-19
- READ-Konferenz im Staatsarchiv und der Archivschule in Marburg. In: Archiv für Familiengeschichtsforschung, 2016, 1, S. 33-34
- Deutscher Stand auf dem schwedischen Genealogentag – Släktforskardagarna 2017 in Halmstad. In: Archiv für Familiengeschichtsforschung, 2017, 3, S. 113-114
- Ostdeutsche im Trauregister Divi Blasii in Mühlhausen in Thüringen 1542-1658. In: Archiv ostdeutscher Familienforscher, 18(2010), S. 246
- Methner aus Oberau im Kreis Lüben. In: Archiv ostdeutscher Familienforscher. 19(2011), 19, S. 5-14
- Ostdeutsche im Trauregister der Kirchgemeinde St. Petri zu Mühlhausen in Thüringen 1609-1802. In: Archiv ostdeutscher Familienforscher. 19(2011), S. 231
- Ostdeutsche in Kleingrabe bei Mühlhausen in Thüringen 1881-1962. In: Archiv ostdeutscher Familienforscher. 19(2011), S. 237-242
- Grabsteine des 18. bis 20. Jahrhunderts auf dem Friedhof zu Schönau an der Katzbach (Schlesien). In: Archiv ostdeutscher Familienforscher. 22(2014), S. 147-153

Wanderbewegung nach Franken im Seelenregister der Pfarrei Altenbergen 1646. In: Blätter für fränkische Familienkunde, 33(2010), S. 267-269

Zufallsfunde in den Kirchenbüchern von Mehliß. In: Blätter für fränkische Familienkunde, 33(2010), S. 270

Franken im Trauregister 1609-1802 der Evang.-Luth. Kirche St. Petri von Mühlhausen i. Thür. In: Blätter für fränkische Familienkunde, 34(2011), S. 218-219

Hessen in Ohrdruf. In: Hessische Familienkunde (2011)34, 3, S. 266

Hessen im Trauregister 1609-1802 der Kirchgemeinde Mühlhausen i. Thür. St. Petri. In: Hessische Familienkunde (2011)33, 4, S. 204-205

Das Schankrecht zu Limbach. In: Spuren zwischen Limbach Land und Zwickauer Mulde. 2010.1, S. 5-7

135 Jahre Freiwillige Feuerwehr Pleiße. In: Spuren zwischen Limbach Land und Zwickauer Mulde. 2012.1, S. 8-9

's Feiertag, es Togwerk is vollbracht!. In: Spuren zwischen Limbach Land und Zwickauer Mulde. 2012.2, S. 23

55 Jahre Vereinigung von Limbach und Oberfrohna - 70 Jahre Stadtrechtsverleihung an Oberfrohna. In: Stadtspiegel Limbach-Oberfrohna. 23.06.2005, S. 8-9

Willy Böhme - erster Bürgermeister von Oberfrohna. In: Stadtspiegel Limbach-Oberfrohna. 15.09.2005, S. 10-11

Zum 150. Geburtstag von Paul Fritzsche. In: Stadtspiegel Limbach-Oberfrohna. 22.12.2011, S. 10

70 Jahre Vereinigung von Limbach und Oberfrohna - 85 Jahre Stadtrechtsverleihung Oberfrohna. In: Stadtspiegel Limbach-Oberfrohna. 25.06.2020, S. 18-19

+++

Jahresabschluss-Videokonferenz des DAGV-Vorstandes



Der DAGV-Vorstand bei der Arbeit

Zum Abschluss des Jahres fand am 18.12.2021 eine Sitzung des DAGV-Vorstandes per Zoom statt. Dabei wurden Planungen und nächste Termine der DAGV besprochen (siehe Termine am Ende dieser Ausgabe). Alle Vorstandsmitglieder freuen sich auf ein hoffentlich baldiges persönliches Wiedersehen und ganz besonders auf den Deutschen Genealogentag in Tapfheim!

+++

Nachtrag: Manfred Wegele zum Präsidenten von ICARUS4all gewählt



Manfred Wegele

(hier im November 2018 beim 10-jährigen Jubiläum von Matricula in Wien, damals noch als Vizepräsident von Icarus4all. Bildrechte: „Parlamentsdirektion/Raimund Appel“).

Mit großer Freude können wir hier vermelden, dass unser stellv. DAGV-Vorsitzender und Vorsitzender des BLF, Manfred Wegele, bereits am 29.10.2020 auf der online durchgeführten Generalversammlung von ICARUS4all, dem Förderverein von ICARUS, zu dessen Präsidenten gewählt wurde. Die Vereinigung zählt aktuell über 600 Mitglieder und unterstützt die ICARUS-Portale Monasterium, Matricula und Topothek.

Weitere Informationen zu ICARUS via www.icar-us.eu. Hier erfährt man mehr über die *Gemeinschaft* von mehr als 180 Archiven und wissenschaftlichen *Instituten* aus 34 europäischen *Ländern*, Kanada und den USA, die sich gemeinsam dem digitalen Zeitalter stellen. Wir gratulieren Manfred Wegele nachträglich sehr herzlich zu seiner Wahl!

++++

Aus den Mitgliedsvereinen der DAGV

Neuer Vorstand der AMF



(Foto: Marcellinus Prien)

(v.l.n.r.: Der neue AMF-Vorstand aus Günter Perlitz (Beisitzer Buchversand), Dr. Peter Bahl (Beisitzer Publikationen), Matthias Heinevetter (Beisitzer IT), Christoph Peine (Schriftführer), Petra Seidemann-Matschulla (Schatzmeisterin), Klaus Pitschke (Vorsitzender), Christof Lehmann (stellv. Vorsitzender), Falk Liebezeit (Beisitzer Forschung und Lektorat)

Am 18.09.2021 wurde auf der Jahreshauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung e. V. (AMF) in Wittenberg ein neuer Vorstand gewählt. Wir gratulieren dem neuen Vorstand und wünschen viel Erfolg bei der zukünftigen Arbeit.

*

Neuer Vorstand des HEROLD

Am 27.11.2021 wurde von der Mitgliederversammlung des HEROLD zu Berlin ein neuer Vorstand unter neuer Führung gewählt. Den Vorsitz übernahm Dr. Ludwig Biewer, zum stellv. Vorsitzenden wurde Kevin Jessa gewählt. Die weiteren Positionen entfallen als Schatzmeisterin auf Kerstin Breidenbach, Schriftführer Guido Dankwarth sowie die Beisitzer Dr. Peter Bahl, Prof. Eckart Henning, Prof. Bernhardt Jähmig und Andreas Loder. Herr Prof. Jähmig, der nach zwei Perioden insgesamt 12 Jahre als Vorsitzender amtierte, wurde von der Mitgliederversammlung zum Ehrenmitglied ernannt. Wir wünschen allen Gewählten viel Erfolg für die zukünftige Arbeit.

*

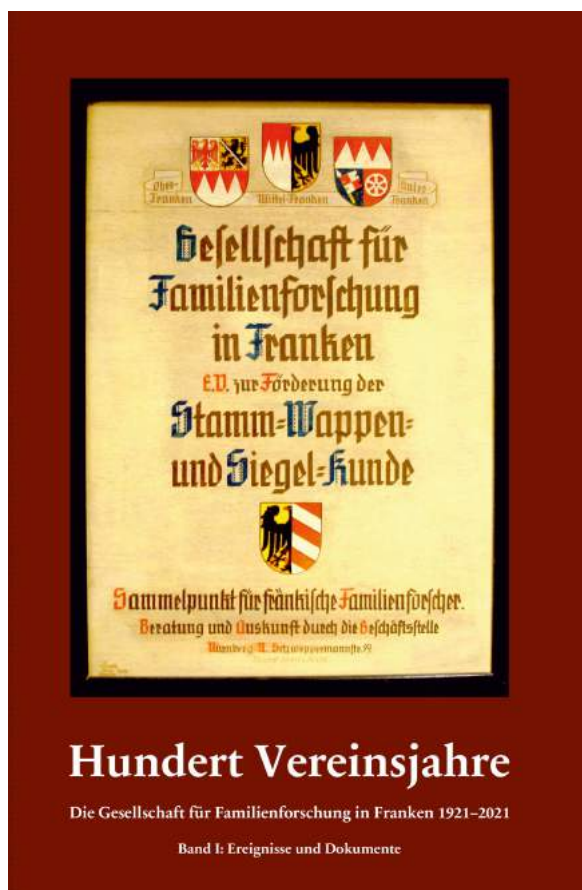
100 Jahre Gesellschaft für Familienforschung in Franken

Fragen nach der eigenen Herkunft haben eine vielhundertjährige Tradition vor allem im Adel. Erst nach und nach entwickelte sich auch eine dezidiert bürgerliche Familienforschung, der es neben der reinen Genealogie um die Erforschung der Lebensbedingungen früherer Generationen ging. Sie institutionalisierte sich erstmals im frühen 20. Jahrhundert.

Dazu gehört auch die Gründung der ‚Gesellschaft für Familienforschung in Franken‘ (GFF) am 8. November 1921, des zweitältesten einschlägigen Vereins in Süddeutschland, des ältesten in Staatsbayern. Aus der einstigen Ortsgruppe des Dresdener ‚Roland‘ ist heute eine der mitgliederstärksten und aktivsten Gesellschaften dieser Art im deutschsprachigen Raum geworden.

Die GFF als Selbsthilfeorganisation der fränkischen Familienforscher

Schon 1925 trennte sich die bisherige Ortsgruppe vom Roland und verselbstständigte sich als Gesellschaft für Familienforschung in Franken. Sie versammelte zunächst überwiegend Vertreter der technischen und administrativen Intelligenz, erfasste aber rasch auch andere Milieus. Die Konkurrenz zum 1922 in München gegründeten Bayerischen Landesverein für Familienkunde führte zu einem energischen Ausgreifen in Franken und zur Kooperation mit historischen Regional- und Lokalvereinen sowie insbesondere mit dem Staatsarchivwesen. Während der NS-Zeit versuchte man von der Konjunktur der verordneten „Sippenforschung“ zu profitieren, wehrte sich aber auch gegen die staatliche Gleichschaltungspolitik. Bei allem blieb man bei einer primär kulturhistorischen Arbeitsweise und hielt sich von den florierenden eugenischen und rassepolitischen Narrativen weitestgehend fern. Nach der kriegsbedingten Unterbrechung der Arbeit begann schon 1946 die Reaktivierung der GFF, die sich mit heute über 1400 Mitgliedern zu einem der größten und aktivsten genealogischen Regionalvereine im deutschsprachigen Raum entwickelt hat. In Kooperation mit staatlichen, kommunalen und kirchlichen Institutionen arbeitet die GFF an zahlreichen Digitalisierungs- und Erschließungsprojekten, verfügt über ein umfangreiches familiengeschichtliches Archiv und eine große Fachbibliothek. Sie berät Interessenten bei ihren Recherchen, bietet Weiterbildungsveranstaltungen an und macht wichtige Quellen und Datenbestände im Druck und im Internet zugänglich. Zu den wichtigsten Arbeitsgebieten gehören neben der Exulantenforschung die Ortsfamilien- und Häuserforschung und die Sicherung und Erschließung kultur- und sozialgeschichtlicher Quellen. Die von der GFF vertriebene Genealogiesoftware GFAhnen gehört zu den ambitioniertesten Programmen auf dem deutschsprachigen Markt.



Hundert Vereinsjahre. Die Gesellschaft für Familienforschung in Franken 1921-2021

Nach vierjähriger Arbeit in den reichhaltigen Beständen der GFF und vieler anderer Archive ist eine umfangreiche Jubiläumsschrift entstanden, die die wechselvolle Geschichte der Gesellschaft für Familienforschung in Franken dokumentiert.

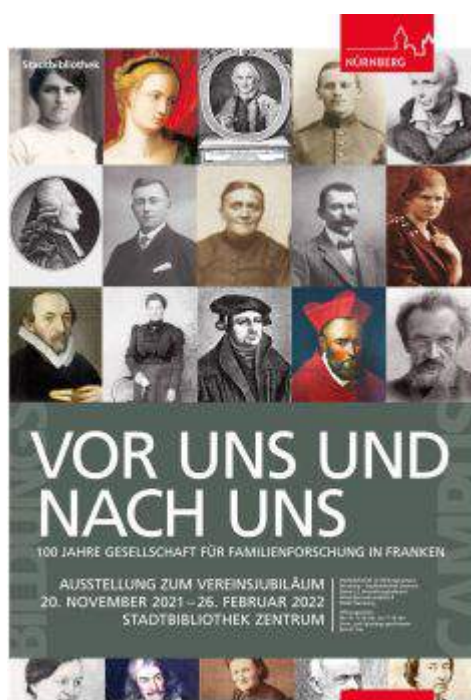
Sie beleuchtet in Band I die Vorgeschichte und die Entwicklung eines der ältesten genealogischen Vereine im süddeutschen Raum. Nach Möglichkeit tagesgenau belegt werden sämtliche Aktivitäten, Veranstaltungen und Veröffentlichungen der Gesellschaft, die in den Kontext zeitgenössischer Diskurse und Ereignisse gestellt werden. Versammelt werden wichtige Quellen zur Vereinsgeschichte; umfangreiche Aufstellungen informieren etwa über sämtliche Mitglieder bis 1945 und alle Autoren der GFF; Diagramme zeigen die Ausweitung der Tätigkeitsbereiche.

Band II enthält gut 250 Biogramme von Persönlichkeiten, die wichtige Funktionsstellen im Verein übernommen haben oder eng mit der GFF verbunden waren und sind. Ausführliche Personalbibliographien belegen - für die überwiegende Mehrheit der Aufgenommenen erstmals - Tätigkeits- und Forschungsschwerpunkte, die sich in Veröffentlichungen niedergeschlagen haben. Die beiden Bände werden durch Indices der Personen und Institutionen erschlossen.

Vor uns und nach uns - Die Jubiläumsausstellung in der Stadtbibliothek Nürnberg

In Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Nürnberg kann vom 20.11.2021 bis 26.2.2022 eine Ausstellung zur Geschichte der GFF gezeigt werden. Sie ist während der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek Zentrum (Gewerbemuseumsplatz 4, 90403 Nürnberg) im Ausstellungskabinett auf Ebene L2 zugänglich. Der Eintritt ist frei.

Die Exposition umfasst prachtvolle Handschriften und ausgewählte Drucke der Stadtbibliothek seit dem Spätmittelalter, die die Entwicklung genealogischen Denkens illustrieren. Erst nach und nach griff dieses Denken auch auf nichtaristokratische Schichten über. Institutionalisiert hat sich bürgerliche Familienforschung erst am Beginn des 20. Jahrhunderts. In die Gründungswelle bürgerlicher genealogischer Vereine nach dem Ende des Ersten



Weltkriegs gehörte auch die Nürnberger 'Ortsgruppe Franken des Dresdener Roland', die sich 1925 verselbstständigte. Stationen ihrer Entwicklung und Einblicke in die Tätigkeitsbereiche des Vereins werden anhand von Exponaten vorgestellt.

Die Ausstellung zeigt außerdem mit Informationen über genealogische Darstellungstechniken und den Geschäftsbetrieb des Vereins. In zwei Medienstationen wird Zugang zu Internetressourcen der GFF gewährt, die ansonsten den Mitgliedern vorbehalten sind.

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.gf-franken.de/de/aktuelles/100-jahre-gff.html>

+++

12. Internationales Colloquium für Genealogie in Messina

Anfang Oktober 2021 war der DAGV-Vorsitzende als Gast des 12. Internationalen Colloquiums für Genealogie nach Messina gereist, um dort auf Wunsch des Vorstandes der Académie Internationale de Généalogie u.a. einen Vortrag unter dem Titel „How the current pandemic changes and innovates international genealogical research and exchange“ zu halten, wobei dieser sowohl deutsche als auch internationale Eindrücke aus DAGV, IGGP sowie CIGH einbringen konnte. Der Vortrag soll später in einem Tagungsband veröffentlicht werden. Auf der internationalen Tagung wurde Frau Maria Loredana Penotti zur Präsidentin der Académie Internationale de Généalogie (AIG) gewählt.



Einige Teilnehmer des Internationalen Colloquiums für Genealogie in Messina aus Russland, Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien

Die Veranstaltung selbst war die erste Zusammenkunft von Genealogen auf internationaler Ebene seit Ausbruch der Pandemie, was in ihrer Wirkung nicht zu unterschätzen war, musste noch der Internationale Kongress in Madrid 2020 verschoben werden. Konkrete Ergebnisse für die DAGV waren intensive Kontakte nach Osteuropa, die 2022 intensiviert werden sollen. U.a. war der DAGV-Vorsitzende aktiv beteiligt an der – mittlerweile erfolgreichen – Bewerbung Litauens für das 13. Internationale Colloquium für Genealogie 2023 in Litauen, an der Anrainerstaaten der Ostsee beteiligt werden sollen. In diesem Zusammenhang hatte der DAGV-Vorsitzende deutlich gemacht, dass unser Interesse ist, engen Austausch mit Kollegen in den beiden anderen baltischen Staaten, Polen und Russland aufbauen zu wollen. Der persönliche Kontakt ist dabei entscheidend. Man kann nicht einfach so online Kontakte und damit eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aufbauen. Es braucht das persönliche Gespräch, das durch nichts ersetzt werden kann. Danach kann man sich dann elektronisch austauschen. Ohne persönliche Freundschaften ist internationaler Austausch nicht denkbar. Das Potential, gerade auch für unsere Mitgliedsvereine in der DAGV ist nicht zu überschätzen.

+++

34. Internationaler Kongress für genealogische und heraldische Wissenschaften in Madrid



Der lange geplante 34. Internationalen Kongress für genealogische und heraldische Wissenschaften konnte Ende Oktober 2021 gottlob nun endlich stattfinden, nachdem dieser im vergangenen Jahr coronabedingt verschoben werden musste. Die Zusammenkunft der genealogisch-heraldischen Weltfamilie fand dieses Mal im spanischen Madrid statt und wurde von den Teilnehmern sehr gut angenommen. Die Organisation war hervorragend. Alle Vorträge sollen in einem Tagungsband veröffentlicht werden.

Walburga von Habsburg Douglas Preis der CIGH 2020

Dirk Weissleder (52), Generalsekretär des Weltverbandes Confédération Internationale de Généalogie et d'Héraldique (CIGH), Vorsitzender der deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände (DAGV) sowie 2. Vizepräsident der International German Genealogy Partnership (IGGP) wurde am 20. Oktober 2021 mit dem Dr. Walburga von Habsburg Douglas Prize 2020 „für seine bedeutende Arbeit zugunsten des Wissens um die deutsche Genealogie und Familiengeschichte in der Welt“ ausgezeichnet. Die Preisübergabe erfolgte am 20. Oktober 2021 in der Eröffnungsveranstaltung des 34. Internationalen Kongresses für genealogische und heraldische Wissenschaften im Archivo Histórico Nacional in Madrid. Weissleder hielt in der spanischen Hauptstadt einen Vortrag unter dem Titel „Finde Deine Global Cousins: Perspektiven zukünftiger internationaler genealogischer und biographischer Forschungen“ sowie als Generalsekretär eine Rede zum 50jährigen Bestehen der CIGH, die 1971 in Brüssel gegründet worden war.

In Madrid wurde Dirk Weissleder ebenfalls als bislang erster Deutscher überhaupt in den Vorstand der Internationalen Akademie für Genealogie (Académie Internationale de Généalogie, AIG) gewählt. Die AIG ist neben der Académie Internationale d'Héraldique (AIH) eine von zwei internationalen Akademien, die gemeinsam mit der Confédération Internationale de Généalogie et d'Héraldique (CIGH) quasi eine Art Dreigestirn der internationalen organisierten Genealogie und Heraldik bilden.



CIGH-Ehrenpräsident Michel Teillard d'Eyry (links) gratuliert Dirk Weissleder (rechts).



Fotos: R. Bimba

Maria Loredana Penotti, Präsidentin der Académie Internationale de Généalogie (AIG), heißt Dirk Weissleder als neues Vorstandsmitglied willkommen.

Foto: R. Bimba



+++

RootsTech Connect-Treffen in Versailles

Anfang 2021 waren auf Einladung von FamilySearch International mehr als 80 Genealogen und Archivare aus unterschiedlichen Ländern Europas zu einer zweitägigen Veranstaltung, u.a. im Palais de Congrès, nach Versailles eingeladen worden. Ziel der Zusammenkunft der genealogischen Community nach so langer Zeit war ein Blick in die nähere Zukunft der Welt der Genealogie mit unterschiedlichen Aktivitäten auf jeweils nationaler bzw. internationaler Ebene. An der Veranstaltung nahmen in unterschiedlichen Funktionen die beiden DAGV-Vorstandsmitglieder Freya Rosan als Vorsitzende der Maus und Dirk Weissleder als CIGH-Generalsekretär teil. Die einzigartige Zusammenkunft brachte wertvollen Austausch und Inspiration für die weitere internationale Zusammenarbeit.





Ein Bild sagt mehr als tausend Worte: Eine kleine Besuchergruppe im Schloss von Versailles (v.l.n.r.: Steve Manning (UK), Viktor Pordzik (Maus), Freya Rosan (Maus), Rob van Drie (Niederlande), Nancy Myers (Ahnenforscher Stammtisch Unna), Anja Klein (Genealogica), Barbara Schmidt (Genealogica, IGGP), Timo Kracke (Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde), Dirk Weissleder (CIGH)).

++++

Nekrolog 2020/2021

Wir trauern um die im Berichtszeitraum Verstorbenen und werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Hermann Drumann

Hermann Drumann wurde am 04.09.1938 geboren, war Malermeister i.R und wohnte in Hattingen. Ein trauriges Ereignis traf die Familie Drumann, als der Familienvater Hermann Drumann an Heiligabend (+24.12.2020) verstarb. Der Verstorbene war 16 Jahre Mitglied im Heraldischen Verein „Zum Kleeblatt“. Bedingt durch die große räumliche Trennung vom Verein, konnte er an vielen Veranstaltungen nicht teilnehmen.

Er beschäftigte sich neben seinen vielen anderen Verpflichtungen überwiegend mit der Organisation und Führung seines Familienverbandes, in welchen er all seine Kraft steckte. Die Stammlinien der Familie Drumann sind bis etwa 1590 auf dem Drumannhof in Geverdingsen zurückzuführen. Seiner Familie gehört unser tiefes Mitgefühl.

Wilhelm Gremmelmaier

Der Berufssoldat a. D. Wilhelm Gremmelmaier, geb. am 10.03.1939, war Mitglied im Kleeblatt seit 2012. Am 1. Dezember 2020 verstarb Wilhelm Gremmelmaier für den Kreis der Wappenschaffenden völlig unerwartet und plötzlich in Stutensee im Landkreis Karlsruhe. Der Verstorbene war geachtetes Mitglied im Heraldischen Verein „Zum Kleeblatt“ in Niedersachsen wie auch ein langjähriges Mitglied im „Wappen-Löwen“, Heraldische Gesellschaft e. V., wo er über viele Jahre bis zu seinem Tod als heraldischer Beisitzer im Vorstand und Berater im Symbolausschuss aktiv mitwirkte.

Wilhelm Gremmelmaier war ein echtes Urgestein und hochbegabter Wappenmaler mit einem eigenen, unverkennbaren Stil und engagierte sich neben der Wappenkunst auch sehr stark in der Genealogie. Er hat all seine Entwürfe und Reinzeichnungen mit eigener Hand angefertigt, mit wundervoll schwungvollen Helmdecken und mit einfallsreichen und einprägsamen Wappenfiguren. Vielen seiner Wappenaufrisse fanden Aufnahme in deutsche Wappenrollen. Wir behalten ihn vereinsübergreifend als einen Menschen, der sich der Heraldik und Genealogie mit Leib und Seele verschrieben hat, in Erinnerung.

Regine Janssen, geb. Schlacht

Regine Janssen geb. Schlacht verstarb am 15. Februar 2020 im Alter von 80 Jahren. Sie war Gründungsmitglied des Vereins Mosaik – Familienkundliche Vereinigung für das Klever Land e.V. und viele Jahre im Vorstand tätig. Unermüdlich hat sie sich für Mosaik eingesetzt, beständig Kontakte gepflegt und durch ihre Hilfsbereitschaft und ihr enormes Fachwissen vielen Ahnenforschern den Einstieg in die Familien- und Heimatforschung erleichtert.

Peter Matthias

Die Schleswig-Holsteinische Familienforschung e. V. (SHFam) trauert um ihr Ehrenmitglied Peter Matthias, der am 30. Mai 2021 in Neumünster verstorben ist. Peter Matthias wurde 1934 geboren und trat 1966 ein in die „Schleswig-Holsteinische Gesellschaft für Familienforschung und Wappenkunde e.V. in Kiel“.

Da ihm sein Beruf als Architekt nicht viel freie Zeit ließ, wurde er im Verein erst aktiv, als es Lücken im Vorstand gab, die besetzt werden mussten. So wurde er 1988 und 1993 als stellvertretender Vorsitzender und Schriftführer gewählt. Da 1993 die damalige Vorsitzende nicht wieder kandidierte und der Vorsitz vakant blieb, stellte er sich 1994 als Vorsitzender zur Verfügung; 1998 zog er sich wieder zurück und wirkte im Beirat weiter. Von 2002 bis 2008 wechselte Peter Matthias erneut als Stellvertreter in den Vorstand. In diese Zeit fiel der Rücktritt von 2 Vorsitzenden und die Vereinsarbeit wurde umfangreicher als geplant. Anschließend war er wieder als Beirat tätig.

Soweit es seine Zeit erlaubte, war er in Kiel und später auch in Schleswig damit beschäftigt, die Bestände der Bibliothek zu ordnen und zu erfassen, so dass er sich in der Bibliothek auch ohne Katalog sehr gut zurecht fand. Zu zahlreichen Sammelwerken erstellte er „vertiefende Verzeichnisse“, um die einzelnen Aufsätze besser zu erschließen. Wer weiß schon, wo man einen Artikel über „Genealogische Verbindungen zwischen Deutschland und Finnland in älterer Zeit“ findet?

2016, also fünfzig Jahre nach seinem Beitritt, wurde Peter Matthias in Anerkennung seines langjährigen Engagements für den Verein im Vorstand, in der Bibliothek und im Beirat von der Mitgliederversammlung einstimmig zum Ehrenmitglied der SHFam gewählt.

Als der Arzt Peter Matthias vom Autofahren abriet, verkaufte er sein Haus in Boostedt und bezog eine verkehrsgünstiger gelegene „betreute Wohnung“ in Neumünster, wo er jetzt ver-

starb. Wir verlieren mit ihm einen fachkundigen Forscher-Kollegen, der jederzeit bereitwillig und kompetent Auskunft erteilte. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Marie Renken, geb. Hübbe

* 11. Februar 1953 + 16. September 2020. Mit tiefer Betroffenheit und Trauer nehmen wir Abschied von unserer langjährigen Schatzmeisterin Marie Renken, deren plötzlicher und früher Tod eine große Lücke hinterlässt. Geboren wurde Marie 1953 in Neu-Panstorf bei Malchin/Mecklenburg, wuchs auf mit Zwischenstationen in Nordrhein-Westfalen, seit 1962 dann in Schwanewede bei Bremen. Seit 1978 war sie bis zu ihrer Pensionierung als Lehrerin in Ottersberg (Landkreis Verden) tätig.

Familienforschung betrieb Marie seit 1990, hauptsächlich ausgelöst durch das stärker werdende Gefühl, Glied in einer Kette zu sein, als sie ihre beiden Töchter heranwachsen sah. Diese Kette konnte Marie für ihre Töchter teilweise über 16 Generationen zurückverfolgen bis hin zu Johann Renken, der 1590 geboren wurde. Doch das reine Datensammeln stellte Marie nicht zufrieden, mit Hilfe der Familienforschung wollte sie möglichst viel über die Menschen vor ihr in dieser Kette erfahren. Daraus entwickelte sich dann ihr Interesse an Geschichte, dem Leben der einfachen Menschen in früheren Zeiten und an speziellen regionalen historischen Themen.

Obwohl ihre eigenen Forschungs-Schwerpunkte gar nicht in Pommern lagen, ist Marie sofort nach der Vereinsgründung als 23. Mitglied in den Pommerschen Greif eingetreten und hat über 19 Jahre die Funktion der Schatzmeisterin kompetent ausgefüllt. Dabei war sie die sorgsame Wächterin über die Finanzen des Vereins, aber immer bereit, sich von guten Argumenten für sinnvolle Ausgaben überzeugen zu lassen. Daneben brachte sie sich immer engagiert und konstruktiv in die Diskussionen ein. Vor zwei Jahren übernahm sie zusätzlich zu den Finanzen des Vereins ohne Zögern diese Aufgabe auch für die Zeitschrift Pommern und trug mit zu deren erfolgreicher Weiterführung bei. Neben Ihrer Tätigkeit für den Pommerschen Greif war Marie aktives Mitglied in mehreren anderen genealogischen, Geschichts- und Heimat-Vereinen und hat die Ortsfamilienbücher von Posthausen (Ortsteil von Ottersberg) sowie Schwichtenberg und Kotelow (in Mecklenburg-Strelitz) erstellt. Marie wird uns allen fehlen. Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Klaus-Peter Wessel

Am 26.05.2021 verstarb Klaus-Peter Wessel plötzlich und unerwartet an seinem geliebten Urlaubsort in Spanien. Er wurde gerade einmal 60 Jahre alt. Er trat dem Verein für Computergenealogie im Februar 1999 bei und bekleidete dort von 2004 bis 2013 das Amt des 1. Vorsitzenden. Auch danach gehörte er dem Vorstand weiterhin als Beisitzer an und kümmerte sich vor allen Dingen um das Thema Öffentlichkeitsarbeit.

Von Anbeginn an war er in der Redaktion der Zeitschrift „Computergenealogie“ aktiv und hat maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung dieses Flaggschiffs für die Genealogie genommen. Darüber hinaus gehörte er als Mitglied der Maus und der Westfälischen Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung an. Von 2009 bis 2011 engagierte er sich darüber hinaus im Vorstand der DAGV.

Wer Peter – wie er allgemein genannt wurde – näher kannte, erlebte ihn als glühenden Fan von Werder Bremen. Auch sein Herkunftsort Vlotho wurde in viele Unterhaltungen mit eingeflochten. Eine herausragende Eigenschaft von ihm war, dass er seinem Gegenüber immer Wertschätzung entgegengebracht hat, selbst wenn man auf der Suche nach Lösungen hart gerungen hat. Das anschließende gemeinsame Getränk wurde stets in bester Laune eingenommen. Peter war das, was man „Menschenfreund“ bezeichnen kann. Die Lücke, die er in seinen Vereinen und überhaupt in der ganzen genealogischen Gemeinschaft hinterlässt, ist riesig.

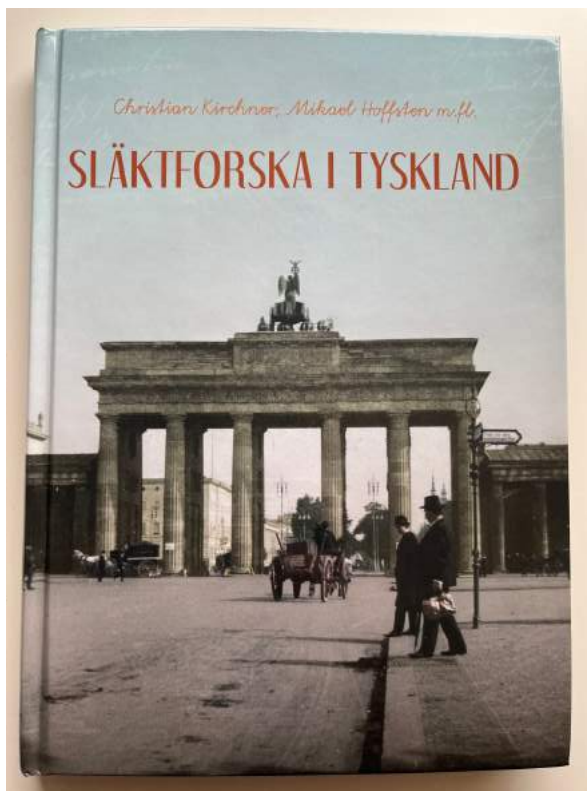
Dr. Ruprecht Ziemssen

Geboren am 09.10.1919 verstarb Dr. Ruprecht Ziemssen am 21.7.2021 im Alter von 101 Jahren. Er war Mitglied in gleich fünf genealogischen Vereinen: Bei der AMF seit 1997, beim Pommerschen Greif seit 2004, beim Roland zu Dortmund seit 1991, beim Verein für Computergenealogie seit 1996 und beim Verein für mecklenburgische Personen- und Familiengeschichte seit 2014.

Bis zuletzt widmete er sich seinen Forschungen, in jüngster Zeit wurde er dabei von seiner Enkelin unterstützt, die seine Forschungen weiterführen wird. Wohnhaft in Dortmund überbrachten ihm Vorstandsmitglieder des Roland zu Dortmund und des Vereins für Computergenealogie im Namen aller „seiner“ Vereine persönlich Glückwünsche zu seinem 100. Geburtstag. Wir erlebten Dr. Ruprecht Ziemssen dabei als geistig regen und aktiven Menschen eingebettet in eine Familie, deren Familiensinn und Zusammenhalt ausgesprochen beeindruckte. Er durfte im eigenen Heim und im Beisein aller seiner fünf Kinder friedlich einschlafen.

++++

Buchvorstellung: Släktforska i Tyskland



Seit einigen Jahren entstanden zwischen deutschen und schwedischen genealogisch-heraldischen Vereinen Kontakte, welche sich v.a. durch die Teilnahme an den schwedischen Genealogentagen entwickelten. Auf selbigen präsentierte der schwedische Dachverband (Sveriges Släktforskarförbund) regelmäßig Literatur zur Forschungsarbeit in Nachbarländern Schwedens. Als sich Erland Ringborg, Vorsitzender des schwedischen Dachverbandes, an Christian Kirchner, Mitglied des DAGV-Vorstandes, wandte, um ein gemeinsames Buchprojekt für schwedische Forscher zu erarbeiten, fand dies ein positives Echo. Einer kurzen Vorstellung der wichtiger Themenfelder deutscherseits in dem geplanten Buch wurde zugestimmt und darauf die Texte an Mitglieder des DAGV-Vorstandes sowie rege Generalogen außerhalb dieses Kreises vergeben. Insgesamt 17 Themenfelder von Kirchenbüchern über Deutsche Schrift und Standesamtsregistern bis hin zu Forschungsplattformen wurden erarbeitet und durch Christian Kirchner an Hans-Dieter Grahl vom Verein g-gruppen weitergeleitet, welcher die Übersetzungen der Beiträge vornahm und selbst noch 4 Beiträge beisteuerte.

Im zweiten Teil des Buches erarbeitete Mikael Hoffsten zwei- bis vierseitige Beiträge, welche kunterbunt durch die deutsche Geschichte wandern. Dabei wurde weniger auf Epochen geschaut als auf im Ausland bekannte Themenfelder wie Martin Luther, Friedrich II. [von Preu-

ßen], Bismarck, die deutsche Teilung, der Mauerfall, aber auch auf Adenauer, Marlene Dietrich oder Filme und Serien zur deutschen Geschichte.

Alles in allem ist dem schwedischen Dachverband unter Zuarbeit der DAGV ein sehr schönes, abwechslungsreiches und bunt bebildertes Hilfsmittel zum Einstieg in die Genealogie in Deutschland gelungen. Das fadengeheftete 140seitige Buch ist zum Preis von 229 SEK erhältlich.

+++

Genealogie in Norwegen

Genealogen Jg. 35, Heft 2< und Norsk Slektshistorisk Tidsskrift Bd. XLVI, Heft 4

Titel: Genealogen (Auflage: 1500)

Verein: Norsk Slektshistorisk Forening, Oslo, Norwegen

Veranstaltungskalender 2022

Wagnis-Gebiete des Vereins 2022, etwas altes, etwas neues

Bjarne Hollund: Benkestokker in Hordaland Teil 3

Anne Sofie Hval: Das grausame Schicksal meiner Ahnfrau Ingeborg Stensdatter, hingerichtet, verurteilt wegen Zauberei im April 1627 auf Landfall vor Drammen

Lars Ove Wangenstein und Trond Øivindsson Lunde: Wer war der Vater von Loa-Wilhelm ?

Vor vielen Jahren als wir in der Eidsvoller Volkszaehlung von 1865 blaetterten, fiel uns eine Familie auf (Sinti oder Roma)

Inge Armann Ramberg: Lohnlisten der Schmelzhuette in Tamlaget 1671 – 1692

Bjoern J. Rosenberger: Berichtigungen zu den Artikeln ueber Tordenstjerne

Freiwillige fuer die Norsk Slektshistorisk Forening (NSF) gesucht

Protokoll der Jahreshauptversammlung 18. August 2021

Ahnenforscher-Konferenz 15. – 17. Oktober 2021 – 60 Teilnehmer

Norsk Slektshistorisk Tidsskrift, Oslo, Norwegen Band XLVI (46), Heft 4

Aus der Redaktion

Tor Weidling: Das Adelsjahrbuch und seine norwegischen Freunde

Danmarks Adels Aarbog und die Zusammenarbeit zwischen Redakteur Anders Thiset und Henrik Joergen Huitfeldt-Kaas 1883 – 1905

Norwegen hatte kein eigenes Adelsjahrbuch, Daenemarks erscheint seit 1884 ...

Johan Marius Setsaas

Zur Erinnerung an Audun Dybdahl 1944 – 2021, Mittelalterhistoriker

Anders Bjoennes, Lars Loeberg, Tor Weidling Gedenkworte zu Halvard Bjoerkvik 1924 – 2021

Vor allem Regionalgeschichte

++++

Termine – Veranstaltungen auf den Gebieten der Genealogie und Heraldik (ohne Gewähr)

29.01.2022 DAGV-Vorstandssitzung (mitgliedervereinsoffen)

03.03. – 05.03.2022 RootsTech Connect
www.rootstech.org

01.04. – 03.04.2022 Genealogica – Online Fachveranstaltung
<https://genealogica.online>

06.05.2022 DAGV-Praxiswerkstatt

25.06.2022 Famillement in Amsterdam
<https://www.amsterdam.nl/stadsarchief/nieuws/famillement-2022/>

28 DAGV-News 03 – 04/2021

09.07.2022	DAGV-Praxiswerkstatt
15.08. – 19.08.2022	35. Internationaler Kongress für genealogische und heraldische Wissenschaften, Chambridge, UK, www.congresscambridge2022.com
20.08. – 21.08.2022	Schwedischer Genealogentag
02.09. – 04.09.2022	72. Deutscher Genealogentag
07.06. – 11.06.2022	13. Internationales Colloquium für Genealogie, Vilnius, Litauen



Wir erforschen die Spuren alter Geschlechter

Impressum

DAGV-News - Mitteilungen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V. (DAGV)

Redaktion: Dirk Weissleder (V.i.S.d.P.), Vorsitzender

Ginsterweg 12, 30880 Laatzen, E-Mail: dagv-news@dagv.org, Website: dagv.org

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Die DAGV-News sind 2016 erstmals als DAGV-Jahrbuch erschienen. Der Eintrag der Deutschen Bibliothek wird hier wiedergegeben (Link zu diesem Datensatz: <http://d-nb.info/1112290079> [<http://d-nb.info/1112290079>])

Art des Inhalts: Zeitschrift, Titel: DAGV-News: Mitteilungen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Genealogischer Verbände e.V.; Jahresband, Organisation(en): Deutsche Arbeitsgemeinschaft Genealogischer Verbände (Verfasser)

Verlag: Laatzen: Deutsche Arbeitsgemeinschaft Genealogischer Verbände e.V. (DAGV)

Zeitliche Einordnung: Erscheinungsdatum: [2012] - , Zählung: 1. Jahrgang (2012)- , Erscheinungsfrequenz: jährlich, Umfang/Format: Bände ; 30 cm, Frühere/spätere Titel: Teilweise Fortsetzung von: Deutsche Arbeitsgemeinschaft

Genealogischer Verbände: DAGV-News, ISSN: Autorisierte ISSN: 2366-8660 DAGV-News. Jahresband (Print); ISSN der Vorlage: 2366- 8660, Sprache(n): Deutsch (ger), DDC-Notation: 929.105 [DDC22ger]

Sachgruppe(n): 920 Biografie, Genealogie, Heraldik